Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 131 * 9. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 14. Mai 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Heute: 16 Seiten

Freie Presse

Bezu... natlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1... die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit ... Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. ... Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der ... pruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Paul Doumer — Frankreichs neuer Staatspräsident

Ueberwältigende Niederlage Briands. — Sein persönliches Ansehen stark gelitten. — Er wird auch als Außenminister zurücktreten?

(T) Versailles, 13. Mai.

Die heutige 13. Präsidentenwahl der dritten Republik übertrifft in bezug auf Anteilnahme der ganzen Nation vermutlich alle ihre Vorgängerinnen. Sie läßt sich an leidenschaftlicher Kampfstimmung mit der des Jahres 1920 (Deschanelle—Clemenceau) vergleichen. Die Freunde Briands, die zu den besten „Strategen" des Parlaments zählen, bieten alles auf, um den Außenminister schon im ersten Wahlgang durchzubringen. Man hofft dabei auf eine Zersplitterung der Gegenstimmen und auf eine geschlossene Unterstützung der Sozialisten.

(T) Paris, 13. Mai.

Das Schloß von Versailles hüllte sich heute in seine ganze Frühlingspracht, um die französische Nationalversammlung würdig zu empfangen. Man hat in den letzten Tagen fieberhaft gearbeitet, um den verstaubten Kongreßsaal und die Wege zu säubern. Ein etwas reichlicher Aufmarsch an Militär aller Gattungen und Polizei soll die frohen Wähler und später den Gewählten vor den Leidenschaften ihrer Mitbürger schützen, gleichviel ob diese Leidenschaften sich nun in hemmungsloser Neugier oder in Demonstrationen gegen Briand austoben sollten. Schon vom frühen Vormittag an strömte ganz Paris in Automobilen und vollbesetzten Vorortzügen nach Versailles, um des interessanten Schauspiels so weit wie möglich teilhaftig zu werden, an dem berühmten Frühstück vor Beginn der Wahl aktiv mitzuwirken und den neuen Präsidenten der Republik sozusagen aus der Taufe zu heben. Politischer Eifer und bewunderungssüchtige Eleganz der oberen Zehntausend weiblichen Geschlechts geben sich ein Stelldichein. Das offizielle Frankreich und die 875 Mitglieder der Nationalversammlung sind zur Stelle. Die Sonne scheint und nach einer Stunde fallen die ersten Stimmzettel in die Wahlurne.

Der erste Wahlgang

(T) Versailles, 13. Mai.

Versailles gleicht einer Garnison im Kriegszustand oder einem Ort während eines Manövers. Ueberall Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr, um dem alten Schloß einen festen Schutz zu bieten. Die angrenzenden Höfe sind voller Truppen. Infanterie, Kavallerie, republikanische Garde usw. stehen bereit. Um den Kongreßsaal herrscht ein lebensgefährliches Gedränge. Die nur 14 Personen fassende Loge der ausländischen Presse ist bis in den Korridor hinein belagert. Die Vertreter werden rücksichtslos von der Parlamentswache zurückgedrängt.

Pünktlich um 14 Uhr wird die Nationalversammlung eröffnet. Senatspräsident Doumer übernimmt trotz seiner Kandidatur den Vorsitz und wird von seinen Anhängern lebhaft begrüßt, während die Freunde Briands für den Außenminister demonstrieren. Ein Kommunist verlangt entgegen den Bestimmungen der Verfassung das Wort, worauf sich ein Proteststurm erhebt. Zwei Volksvertreter werden handgreiflich. Nach Wiederherstellung der Ruhe schlägt Doumer den Buchstaben „L" auf, und die Abstimmung beginnt. Sie geht verhältnismäßig rasch vonstatten.

Briand durchgefallen

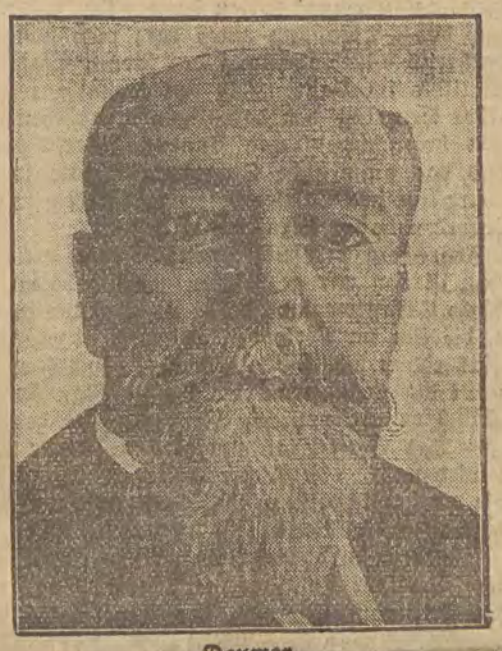
Das Ergebnis des ersten Wahlgangs lautet: Im ganzen stimmten 901 Mitglieder der Nationalversammlung, davon für Doumer 442, für Briand 401, für Hennessy 15. Der Rest war zersplittert.

Briand verzichtet auf die Kandidatur

Außenminister Briand hat im zweiten Wahlgang auf seine erneute Kandidatur verzichtet.

In einer amtlichen Verlautbarung, die der Außenminister zur Begründung seiner Haltung ausgegeben hat, heißt es:

„Eine große Anzahl von Mitgliedern der Nationalversammlung hat Briand gebeten, seine Kandidatur auch im zweiten Wahlgang aufrecht zu erhalten. Er hält jedoch eine derartige Haltung als mit seiner Würde unvereinbar, denn selbst wenn die Möglichkeit eines Erfolges gegeben wäre, würde er unter diesen Bedingungen nicht



Doumer.

die moralische Stütze finden, um die hohen Funktionen des Präsidenten der Republik zu erfüllen."

Der Chef des Kabinetts im Außenministerium Leger, der von verschiedenen Seiten gefragt wurde, ob der Außenminister am Montag nach Genf reist, erklärte, daß hierüber noch keine festen Beschlüsse gefaßt worden seien.

Der offizielle Verzicht Briands hat in den Kreisen seiner Freunde größte Bestürzung hervorgerufen. Man fürchtet, daß Briand unter Umständen gezwungen sein könnte, auch als Außenminister zurückzutreten, daß sein persönliches Ansehen durch das ungünstige Wahlergebnis selbstverständlich gelitten habe. Von anderer Seite wird allerdings betont, daß Briand nach Genf gehen werde und vorläufig nicht an einen Rücktritt denke. Das Gesamtkabinett bleibt ohnehin nur noch einen Monat im Amt. Ob Briand allerdings dann wieder in den Quai d'Orsay einziehat, erscheint jetzt fraglich.

In der Pause, die zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang stattfand, haben die verschiedenen Gruppen ihre neue Haltung bestimmt. Die 65 Mitglieder der Linksrepublikaner (Gruppe Tardieu) haben beschlossen, für Doumer zu stimmen, ebenso wie die radikale Linke. Die radikalsozialistische Partei hat den Senator und ehemaligen Minister Pierre Marraud inzwischen zum Kandidaten aufgestellt. Der zweite Wahlgang findet unter allgemeiner Stille statt. Die Beifallskundgebungen, die den ersten Wahlgang charakterisierten, haben vollständig aufgehört.

Der zweite Wahlgang

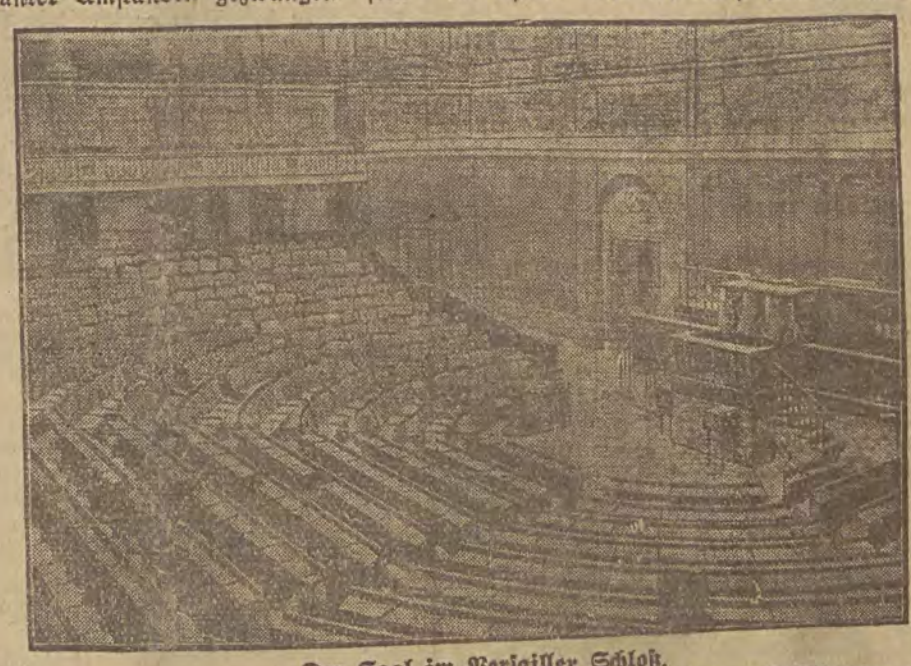
Bei der Wiedereröffnung der Nationalversammlung um 18,15 Uhr erteilte der Vorsitzende dem elsässischen Abgeordneten Dahlet das Wort, der bekanntgab, daß mehrere elsässische Volksvertreter im 1. Wahlgang für Ricklyn, einen der Verurteilten aus dem Colmerer Prozeß gestimmt hätten. Der Name Ricklyn sei jedoch bei der Verlesung des Abstimmungsergebnisses nicht genannt worden. Dahlets Ausführungen wurden immer wieder durch Lärm unterbrochen. Präsident Doumer erwiderte darauf, daß es nicht schicklich sei, die Namen derjenigen Kandidaten zu nennen, die weniger als 10 Stimmen erhalten hätten. Der Name Ricklyn falle also unter die „Splitterkandidaten". Trotzdem werde die Bemerkung des Abgeordneten Dahlet ins Protokoll aufgenommen. Nach dieser Erklärung, die wiederum Lärm hervorrief, wurde mit der Stichwahl begonnen.

Diese ergab den überwältigenden Wahlsieg des Senatspräsidenten Doumer mit 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 334 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Paul Doumer, der neue Staatspräsident

Paul Doumer, der neue französische Staatspräsident wurde am 2. März 1857 in Aurillac geboren. Er trat zunächst als Professor und Publizist hervor, wandte sich dann aber der Politik zu. Seit 1888 war er Deputierter für das Aisne-Departement, seit 1012 Senator für Korsika. Unter Bourgeoisis hatte er 1895 bis 96 zum ersten Male ein Ministeramt inne, und zwar das der Finanzen. Bekannter wurde er später als Generalgouverneur von Indochina. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik im Januar 1906 unterlag er gegen Falliéres. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor. Im Kabinett Briand 1921 bis 22 war er abermals Finanzminister und setzte als solcher auf der Pariser Konferenz der Alliierten die außerodentlich hohe Entschädigungsforderung an Deutschland durch. Im Jahre 1925 übernahm er erneut das Finanzministerium, konnte aber auch den Frankensturz nicht aufhalten. Im Januar 1927 wurde Doumer zum Präsidenten des Senats gewählt.

Der neue Staatspräsident ist eine würdige und korrekte Persönlichkeit der Senatswache, d. h. national bis auf die Knochen. Außenpolitisch ein mehr oder weniger unbeschriebenes Blatt. Innenpolitisch kann man von ihm bzw. seinem Einfluß eine Verständigung zwischen den Radikalsozialisten und der heutigen Mehrheit erwarten. In Frankreich genießt er große Achtung, weil er im Kriege von 8 Söhnen 4 verloren hat. Zwei fielen im Luftkampf.



Der Saal im Versailler Schloß, in dem die Nationalversammlung (Senat und Deputiertenkammer) den Präsidenten wählte.

Teilweise Weiterzahlung des 15-proz. Teurungszuschlags?

Die Frage der außerordentlichen Parlamentstagung noch nicht entschieden.

Wie bereits wiederholt berichtet, hat die Rückzahlung des bereits abgezogenen 15prozentigen Teuerungszuschlags an das aktive Militär in den Beamtenkreisen große Entrüstung hervorgerufen. Auch Finanzminister Matuszewski soll von dieser Anordnung des Heeresministeriums stark überrascht gewesen sein. Er ist gestern aus Stockholm zurückgekehrt und weilte gleich nach seiner Ankunft in Warschau längere Zeit bei Marschall Pilsudski. Wie verlautet, soll Marschall Pilsudski auf Grund dieser Unterredung sich dafür ausgesprochen haben, daß auch gewissen Beamtenkategorien der untersten Gehaltsstufen der Zuschlag nicht abgezogen wird.

Diese Frage sollte auch in dem für gestern angesetzt gewesenen Ministerrat besprochen werden. Die Sitzung hat jedoch nicht stattgefunden, so daß die Frage noch nicht endgültig geklärt ist, ebenso wie auch bezüglich der Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden ist.

Gerüchte besagen, daß Finanzminister Matuszewski im Zusammenhang mit der Anordnung des Heeresministeriums auf Rückzahlung des Teuerungszuschlages an das aktive Militär, zurückzutreten beabsichtige.

Polnisches Bedauern

Die polnische Gesandtschaft in Berlin hat im Namen ihrer Regierung dem deutschen Auswärtigen Amt ihr Bedauern über die Grenzverletzung durch das polnische Militärflugzeug ausgesprochen, das am 8. Mai bei Mahrau, Kreis Preußisch-Holland, gelandet ist.

Grazynski in Genf?

(T) **Kattowitz, 13. Mai.**

Der schlesische Wojewode Grazynski hat eine 5tägige Reise nach der Schweiz und Frankreich angetreten. Wahrscheinlich wird Grazynski zunächst an polnisch-französischen Verhandlungen in Paris und anschließend an der Ratstagung in Genf teilnehmen.

Ein Amt für Touristik

bei einem der Ministerien.

Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand gestern unter dem Vorsitz des Ministers Norwid-Neugebauer eine interministerielle Konferenz statt, an der Vertreter von 9 Ministerien teilnahmen und die der Frage der Touristik gewidmet war. Man kam zu dem Schluß, daß es notwendig sei, alle touristischen Fragen in einem Ministerium zu vereinigen und bei diesem ein Amt füer Touristik zu schaffen. Eingehend wurde sodann die Organisierung dieses Amtes besprochen.

Politischer Mord an einem Gymnasiasten

In Lemberg wurde gestern der Schüler der 8. Klasse des staatlichen Gymnasiums Bogdan Kazanowski von zwei Männern überfallen, die ihn durch mehrere Revolverschüsse tot zu Boden streckten. Die Täter konnten bald darauf festgenommen werden. Sie sollen der Ukrainischen Militärorganisation angehören und den Mord in deren Auftrag ausgeübt haben. Kazanowski soll den Auftrag, aus dem polnischen Gymnasium auszutreten, nicht ausgeführt haben, weshalb er beseitigt worden sei.

Ein neues Verbrechen in Podbrodzie

Von einem bisher nicht ermitteltenTäter wurde gestern in Podbrodzie der Oberpolizist Mituniewicz durch einen Beilhieb zu Boden gestreckt. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er mit dem Tode ringt.

Es ist dies nach den letzten Bombenattentaten auf den Bahnhof in Podbrodzie bereits der dritte Anschlag, der in dieser Stadt ausgeführt wurde

Kundgebung in Gdingen gegen Danzig

Am Sonntag veranstaltete der Verband der ehem. Soldaten in Gdingen einen großen Umzug, der sich gegen die abermalige Verhaftung des Matrosen Jezyk in Danzig richtete. Der Zug marschierte vor die Starostei, wo dem Starosten eine Denkschrift übergeben wurde. In dieser wird die Regierung aufgefordert, die Polen in Danzig zu schützen, die Freilassung Jezyks und eine Entschädigung für diesen zu verlangen.

Genf vor entscheidenden Tagen

(T) **Genf, 13. Mai.**

Henderson, Grandi und Schober sind am Mittwoch in Genf eingetroffen.

Die erste vertrauliche Unterredung zwischen Henderson und Grandi soll am Donnerstag stattfinden.

Von der deutschen Abordnung sind am Mittwoch abend die Ministerialdirektoruen Gaus und Ritter eingetroffen. Sie haben bereits mit Außenminister Schober Fühlung genommen.

Im Europaausschuß werden, wie verlautet, auch neue italienische Vorschläge durch Außenminister Grandi unterbreitet werden. Die italienische Regierung wird weitgehende Vorschläge für eine wirtschaftliche Verständigung und insbesondere für einen Abbau der Zollschranken unterbreiten.

Abberufung des Königsberger französischen Konsuls

(T) **Berlin, 13. Mai.**

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Pariser Regierung den in die Königsberger Spionageaffäre verwickelten Konsul in Königsberg Fauget abberufen. Die Abberufung des in dieselbe Angelegenheit verwickelten stellvertretenden Militärattaché in Berlin de Mierry steht unmittelbar bevor.

500 Mark Geldstrafe für Hugenberg

(T) **Berlin, 13. Mai.**

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte fand ein gerichtliches Nachspiel zum Volksbegehren statt, bei dem sich Dr. Hugenberg zu verantworten hatte. Dr. Hugenberg ist angeklagt, durch Abfassung eines kurz nach Abschluß des Volksbegehrens auf Ablehnung des Young-Plans erschienenen Artikels im Jahre 1929 den damaligen Reichsinnenminister Severing, den damaligen preußischen und den damaligen braunschweigischen Innenminister, das preußische und das anhaltische Staatsministerium sowie die Schaumburg-lippische Landesregierung beleidigt zu haben. Diese Behörden haben Strafantrag gestellt.

Dr. Hugenberg, der selbst anwesend war, erklärt u. a.: Der Absatz ist von mir geschrieben. Ich habe meinerseits die wirkliche Verantwortung dafür zu tragen, nicht die Redakteure, die ihn im Vertrauen auf mich abgedruckt haben. Der Aufsatz richtet sich, wie sein Inhalt deutlich ergibt, gegen den für die Behandlung des Young-Plan-Volksbegehrens politisch verantwortlichen Reichsminister des Innern Severing. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Den interessierten Ministern wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Berliner Lokalanzeiger", dem „Tag" und der „Deutschen Zeitung" auf Kosten des Angeklagten bekanntzugeben.

Oesterreichischer Flieger in Metz verhaftet

Paris, 13. Mai.

Ein österreichisches Flugzeug, das sich auf dem Wege von München nach Paris befand, mußte auf einem Militärflugplatz bei Metz eine Notlandung vornehmen. Da der Flieger keine Erlaubnis zum Ueberfliegen französischen Gebiets gehabt und zudem eine verbotene Militärzone überflogen hat, ist er vorläufig in Haft genommen worden.

Französischer Abgeordneter verurteilt

Paris, 13. Mai.

Der radikale Abgeordnete Delabarra ist vom Pariser Strafgericht wegen Wechselfälschung zu einem Jahr Gefängnis, 1000 Franken Geldstrafe und zu einer hohen Schadenersatzsumme verurteilt worden.

Um die Regelung der russischen Vorkriegsschulden an Amerika

Zwischen der National-City Co. in New York und der russischen Regierung werden seit Februar Verhandlungen wegen Tilgung der VorkriegsAnsprüche amerikanischer Gläubiger an Rußland geführt. Der Plan für die Amortisierung der in amerikanischem Besitz befindlichen russischen Obligationen ist nach Moskau gesandt worden. Er sieht vor, daß Rußland die Ansprüche der National City C. in Höhe von 40 Miillonen Dollar anerkennt, die im Laufe von 20 Jahren zu entrichten sind. Außerdem soll eine indirekte Entschädigung der amerikanischen Obligationsbesitzer in der Weise vorgenommen werden, daß eine Gruppe amerikanischer Banken der russischen Regierung Kredite in Höhe von 50 Millionen Dollar zu 10 Prozent jährlich gewährt. Davon soll die Bankgruppe 6 Prozent erhalten, während die übrigen 4 Prozent oder zwei Millionen Dollar zur Verzinsung der Obligationen in Höhe von 80 Millionen Dollar benutzt werden sollen. Falls Rußland diesen Plan gutheißt, so werden die Kreditverhältnisse in der Wallstreet wahrscheinlich zugunsten der Sowjets eine Aenderung erfahren.

Hier sei bemerkt, daß bei einer ebensolchen Regelung der französischen Vorkriegsschulden Sowjetrußland 12 bis 15 Milliarden Franken bezahlen müßte, während es in der Folge Kredite in Höhe von 6 bis 7 Miillarden erhalten würde.

Von den russischen Gläubigern hat nur Deutschland durch den Vertrag von Rapallo auf die Vorkriegsforderungen verzichtet. Dieser Verzicht wird jedoch mit dem Moment hinfällig, da Sowjetrußland ähnliche Forderungen irgend eines anderen Staates befriedigt.

Die internationale Bedeutung der U. S. A.-Militärersparnisse

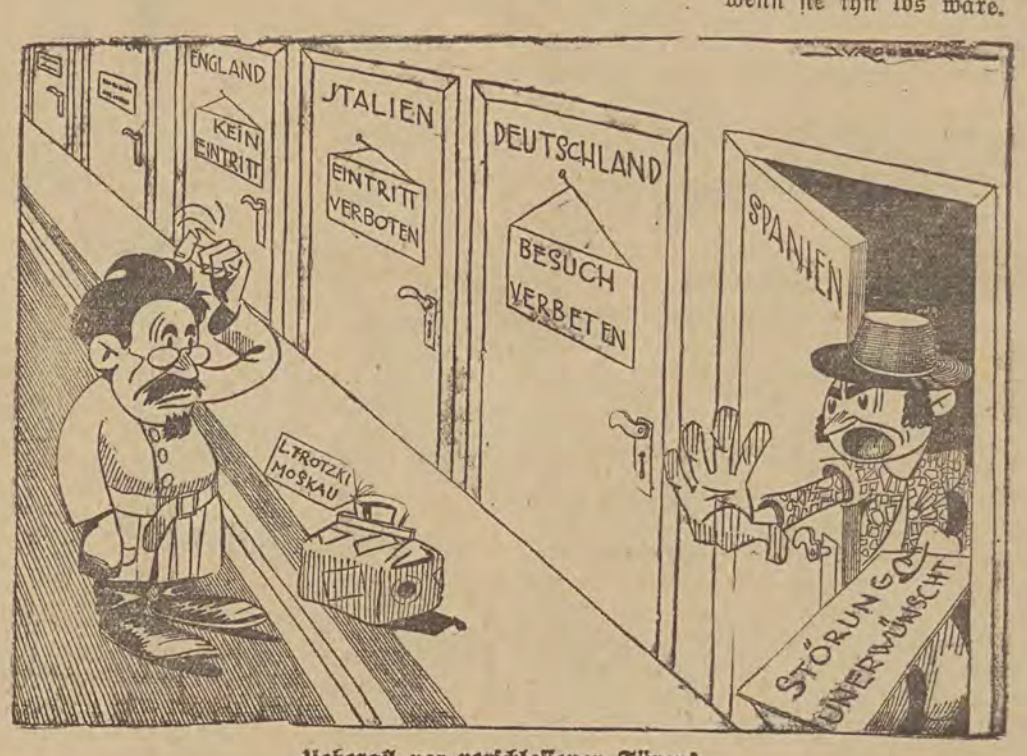
(T) **New York, 13. Mai.**

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der amerikanischen Regierung, durch Aufgabe strategisch wertloser Befestigungen und Zusammenlegung verschiedener Reparaturwerkstätten der Marine sowie durch die eventuelle Abschaffung der Kavallerie, Ersparnisse zu erzielen, erklärt die „New York Times", daß diesen Plänen internationale Bedeutung zukomme. Eine entsprechend wesentliche Rüstungseinschränkung anderer Großmächte könnte, nach Auffassung verschiedener Regierungsstellen, den Grundstein zu einer Revision der interalliierten Kriegsschulden legen. Es erscheint jedoch höchst zweifelhaft, ob diesen Sparmaßnahmen eine derartige Bedeutung beizumessen ist, da die Effektivstärke des amerikanischen Heeres davon nicht berührt wird.

Das vorläufige Arbeitsprogramm des rumänischen Staatssekretariats für Minderheiten

Gr. Aus Bukarest wird uns gemeldet: Staatssekretär Rudolf Brandsch, erklärte einem Vertreter des Bukarester Blattes „Epoca", das Arbeitsprogramm des Staatssekretariats für Minderheiten werde im einzelnen erst später festgelegt werden. Außer laufenden Angelegenheiten werde vorläufig das von dem Institut für Minderheitenangelegenheiten angesammelte Material zusammen mit den Führern der verschiedenen Minderheiten gesichtet werden, eine Arbeit, die einige Monate in Anspruch nehme. Staatssekretär Brandsch erklärte zum Schluß, er sei Deutscher von ganzer Seele und gleichzeitig ein loyaler rumänischer Staatsbürger. Diese Einstellung werde in all seinen Handlungen zum Ausdruck kommen.

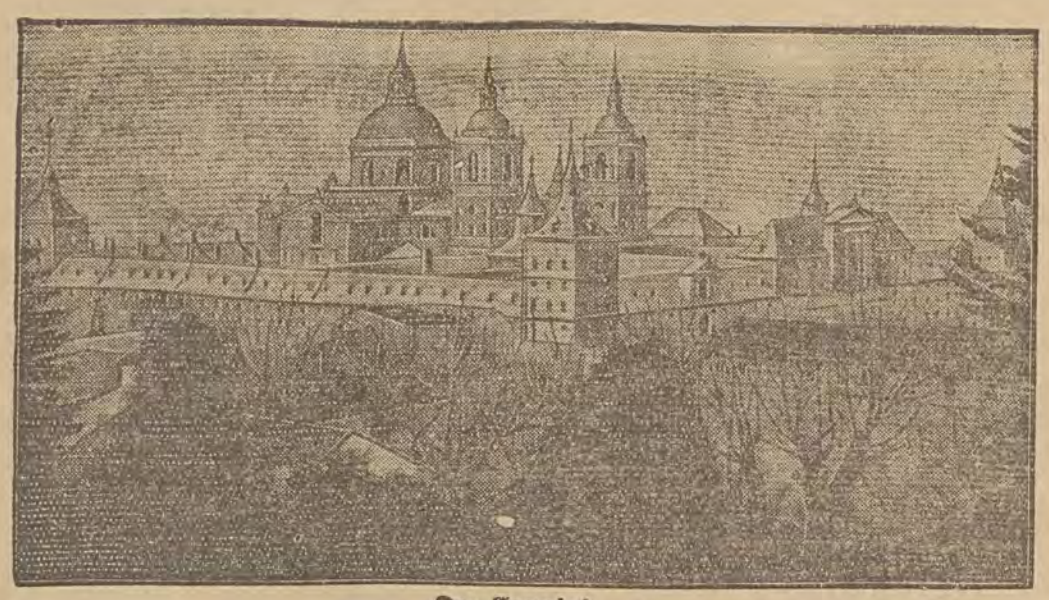
Trotzkij, der aus Rußland verbannte einstige Organisator der Roten Armee, hat auch in Spanien vergeblich um das Einreiserecht gebeten. Auch Spanien hat ihm — wie andere Länder — als unerwünschten Gast die Tür verschlossen. Die Türkei, in der Trotzkij zurzeit lebt, wäre froh, wenn sie ihn los wäre.



Ueberall vor verschlossenen Türen!

Der Klosterstnrm in Spanien

Die Bewegung von Moskau finanziert?



Der Escorial,
das berühmte Kloster Spaniens, ein Klosterpalast bei Madrid von Philipp II. im Jahre 1563 als Begräbnisstätte der spanischen Könige erbaut.



Berittene Zivilgarde in den Straßen Madrids.

(T) **Genf, 13. Mai.**

Der spanische Außenminister Lerroux gab heute Pressevertretern eine Erklärung über die Unruhen in Spanien ab und wies darauf hin, daß es sich hierbei keineswegs um eine Gegenrevolution handle, sondern wirklich um Zwischenfälle, die hauptsächlich auf die Haltung der Geistlichkeit und die bedauerlichen Erklärungen des Kardinal-Erzbischofs von Toledo zurückzuführä seien. Jetzt jedoch sei die Lage in Spanien ruhig. Unruhen seien teilweise durch kommunistische Elemente aus Sowjetrußland verursacht worden, jedoch sei die Regierung entschlossen, die kommunistische Bewegung, die einen weiteren Umfang in Spanien angenommen habe, mit allen Mitteln zu bekämpfen, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung aufrecht zu erhalten und das Privateigentum zu schützen. Der spanische Außenminister erklärte ferner, daß die neue Regierung entschlossen sei, die gegenwärtige Stellung Spaniens in Marokko unter allen Umständen aufrechterhalten. Die Regierung lege großen Wert auf freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich. Spanien und Frankreich hätten weitgehende gemeinsame Interessen in Marokko. Die spanische Regierung sehe in dem Völkerbund ein bedeutsames Instrument zur Erhaltung des Weltfriedens. Er, Lerroux, sei ein überzeugter Anhänger des Völkerbundes. Er werde im Völkerbund für eine freundschaftliche und friedliche Zusammenarbeit aller Regierungen eintreten.

Der spanische Außenminister ist im Völkerbundrat Berichterstatter für die Abrüstung.

(T) **London, 13. Mai.**

Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß" erfährt aus zuverlässiger Moskauer Quelle, daß der Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale einen der berüchtigsten Leiter der O.G.P.U., Trillisser, für Madrid bestimmt hat. Trillisser werde sich bereits in einigen Tagen nach Spanien begeben, um die spanische kommunistische Bewegung gegen die republikanische Regierung zu organisieren. Trillisser habe im Jahre 1924 den Aufstand in Korea organisiert. Er habe sogar innerhalb der O.G.P.U. den Ruf außerordentlicher Grausamkeit.

Der Aufstand in Burma

(T) **London, 13. Mai.**

Im Tharrawaddy-Distrikt in Burma überfielen in der Nacht zum Mittwoch 30 mit Gewehren bewaffnete Eingeborene das Dorf Minhla und töteten den Dorfältesten, seine Frau und seinen Sohn. In demselben Distrikt kam es am Dienstag zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeitruppen und Aufständischen, deren Verluste noch nicht festgestellt werden konnten.

Lahore, 13. Mai.

Wie aus Adampur gemeldet wird, ist dort eine Bombe explodiert, durch die der Generalsekretär des Kongreßkomitees des Bezirks Adampur und ein Kongreßmitglied schwer verletzt wurden. Die Polizei verhaftete ein Mitglied des Kongresses und nahm in den Diensträumen des Kongreßkomitees von Hoshiarpur eine Haussuchung vor.

Heute wählt Aegypten

Kairo, 13. Mai.

Am 14. Mai finden in Aegypten Parlamentswahlen statt. Die Regierung hat jetzt anläßlich des Wahltermins höchste Alarmbereitschaft der Polizei und des Militärs angeordnet. Man befürchtet während des Wahlkampfes blutige Zwischenfälle.

Die Nationalitäten-Frage in der internationalen Diskussion

Eine englische Erklärung.

Lord Willoughby Dickinson, der Vorsitzende des Weltverbands der Völkerbundligen, hielt in der Londoner „Near and Middle East Association" einen Vortrag, in dem er — nach einer Londoner Meldung des „Pester Lloyd" — u. a. erklärte: Der Krieg hat vielleicht einem Teil der Völker die Freiheit gebracht, doch hat der Friede anderseits vieles verwirrt. So sind gegenwärtig unter fremder Herrschaft nicht weniger als 8 Millionen Deutsche und 3 Millionen Ungarn. In einigen Staaten Europas ist die Zahl der verschiedenen Minderheiten sehr groß. Unter der Herrschaft der Türken sind christliche Minderheiten eines gewissen Schutzes teilhaftig gewesen. Doch scheinen heute die Christen nicht besser, als ehemals die Türken. Das Minderheitenproblem ist eine internationale Angelegenheit, mit der sich der Völkerbund befassen muß. Der Rechtsschutz der Minderheiten sollte nach dem Muster der Mandatgebiete organisiert werden. Der europäische Friede wird durch die Unruhe innerhalb der Minderheiten ernstlich gefährdet.

Die Schmach der Fremdenlegion

Zum hundertjährigen Bestehen des französischen Söldnerheeres. — Werbung und Dienst. — Und der Dank!

„La Legion a ses morts", lautet die schlichte und vielsagende Inschrift auf dem großen Denkmal der Fremdenlegion, das in diesen Tagen in Sidd-bel-Abbes, anläßlich des hundertjährigen Bestehens der Legion, enthüllt wird. Es ist schade, daß auf dem Denkmalssockel keine statistischen Angaben Platz finden dürfen, es wäre nämlich äußerst interessant, einmal ziffernmäßig festzustellen, wieviel Legionäre im Laufe der letzten hundert Jahre den Tod im Wüstensand gefunden haben. Es ist eine stattliche Armee, die hier den traurigen Tod für eine fremde Sache, für fremde Interessen fand, einen ziemlich sang- und klanglosen Tod. Da die Legion immer Krieg führt, hat sie auch immer kriegsmäßige Verluste, nicht nur durch feindliche Kugeln, sondern mindestens ebenso starke durch Krankheit, Klima und rüge Behandlung. Marche ou crève! Marschier oder krepier! heißt es und dieser brutalen Alternative sind schon viele Tausende erlegen.

Die Legion hat bis heute ein besonderes Reglement, das vom sonstigen französischen Militärreglement beträchtlich abweicht. Das französische Kolonialgebiet ist in drei Zonen eingeteilt. Die erste ist die friedliche, die zweite in ständiger Alarmvorbereitung und die dritte ist die erklärte Kriegszone, in der uneingeschränktes Kriegsrecht gilt, Standrecht also mit allen einschlägigen Strafverschärfungen. Soweit diese Einrichtung im Interesse des Koloniaschutzes getroffen wurde, hat sie sich strategisch durchaus bewährt, Frankreichs Kolonien sind zweifellos die „befriedigsten" der Welt. Auf den Menschen, das heißt den Soldaten, den Legionär, der das Hauptverdienst hierbei hat, ist niemals viel Rücksicht genommen worden.

Alle Anklagen gegen die Legion lassen sich in wenige Worte zusammenfassen: Mörderisches Klima, unerbittlicher Dienst, rücksichtsloseste Behandlung von Seiten der kleinsten Vorgesetzten, bedenkenloser Einsatz von Menschenleben, grausame und entehrende Strafen fü die kleinsten Vergehen. Was man dem Legionär zumutet, würde man heutzutage keinem Soldaten der Welt mehr zuzumuten wagen. Der Legionär ist von vornherein ein Soldat zweiter Klasse und in keiner Weise dem ordentlichen französischen Soldaten gleichgestellt.

Viele barbarische Strafen, wie sie noch vor dem Krieg verhängt wurden sind zwar aufgehoben, es ist aber genug Haarsträubendes geblieben. So gibt es heute noch den mit Sand gefüllten Tornister, der einem wegen geringfügiger Vergehen aufgehängt wird, und mit dem man stundenlang Uebungen in der prallen afrikanischen Sonne machen muß. Heute noch gibt es die Strafversch[illegible]kung nach Madagaskar, dessen Klima auch dem stärksten Mann nach wenigen Jahren den Rest gibt, noch heute gibt es die Dunkelzellen, die bis zu einer Woche verhängt wird.

Jedermann, der heutzutage für die Legion angeworben wird, muß volljährig, das heißt mindestens 21 Jahre alt und unbestraft sein. Leider steht auch diese Bestimmung völlig auf dem Papier. Die Annahmestellen begnügen sich in den meisten Fällen mit mündlichen Angaben und nehmen es mit Papieren nicht so genau. Viele sind mit 17 und 18 Jahren in die Legion eingetreten. Man verpflichtet sich beim Eintritt auf fünf Jahre. Dabei bleibt es leider nur selten. Eine der beliebtesten Strafen in der Legion ist das Nachdienen. Wer nicht höllisch aufpaßt, erfährt oft urplötzlich, daß er ein oder zwei Jahre für ein geringfügiges Vergehen nachdienen muß. Für die Angeworbenen gibt es Handgeld in Höhe von drei Monatssoldaten, das aber wieder abgedient werden muß. Der Sold in der Legion ist geradezu lächerlich gering, er beträgt für den gemeinen Soldaten noch heute 64 Centimes (22 Gr.) pro Tag. Sogar eine Pension nach Beendigung der Dienstzeit wird in Aussicht gestellt, kommt aber in den seltesten Fällen zur Auszahlung. Um in den Genuß der winzigen Pension zu kommen, darf man sich keine Strafe zweiten Grades während der Dienstzeit zugezogen haben. Das passiert aber, dank dem Aufpassertum der französischen Unteroffiziere, nur verschwindend selten.

Wenn jemand seine Zeit glücklich abgedient hat, dann hat es die Behörde sehr eilig, den Betreffenden aus Frankreich abzuschieben. Anläßlich einer Ausstellung des deutschen Bundes der ehemaligen Fremdenlegionäre konnte man solche Entlassungszettel sehen. „In Frankreich unerwünscht, ist abzuschieben!" So ein entlassener Fremdenlegionär wird dann wie ein Verbrecher an die Grenze gebracht und den deutschen Behörden übergeben. Jedes Jahr kehren auf diese Weise ungefähr 300 Leute aus Afrika zurück. Meistens in traurigstem Zustand, zerlumpt, zerfetzt, halb verhungert, ohne jede Barmitteln, viele zu Krüppeln geschossen oder mit unheilbaren Krankheiten behaftet. Die Entlassungsanzüge sind aus gröbstem Tuch und das Käppi aus unzähligen Stoffetzen zusammengesetzt, damit die französische Polizei schon von weitem sieht, mit wem sie es zu tun hat.

Noch schöner als eine Feier aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens, wäre eine Feier anläßlich der Auflösung der Legion. Aber bis dahin hat es wohl noch gute Weile.

Heinz Felandt.

Letzte Nachrichten

Die Leiche der Frau Dr. Felauer-Skladkowska gefunden

Wie die Pat berichtet, haben gestern Bergbewohner in der Nähe von Zakopane die Leiche der Lodzer Aerztin Frau Dr. Felauer-Skladkowska gefunden. Der Körper lag in einer tiefen Schlucht und war bereits vollkommen in Verwesung übergegangen.

Ein Volk das nicht baut, lebt nicht!

Von der großen Bauausstellung in Berlin

22 ausländische Staaten stellen aus — 12 km Ausstellungswege — 130,000 qm Ausstellungsfläche

(Von unserem Sonderberichterstatter).

Durch eine jahrelange Propaganda ist — man kann fast sagen — ganz Europa auf die Eröffnung der großen Berliner Bauausstellung reichlich neugierig geworden. Wer aber vor acht Tagen zum ersten Male das Ausstellungsgelände kritisch betrachtete, der mußte doch mit dem peinlichen Gefühl nach Hause gehen — — na diesmal gibts aber doch eine Pleite. Als aber das Ausstellungsamt der Stadt Berlin den Riesenkomplex eröffnete, da waren selbst die ärgsten Skeptiker verblüfft. Fertig stehen sie da, die 20 Ausstellungsgebäude. Nur der Raum Frankreichs ist noch düster verhüllt. Die französischen Wagen mit dem Ausstellungsgut sind zehn Tage an der französisch-belgischen Grenze nicht durchgelassen worden. War das eine Demonstration für Briands Paneuropaplan? Oesterreich aber war fix und fertig, ganz und gar zuverlässig, auf die Sekunde parat, preußischer als die Preußen.

Wo soll man anfangen zu berichten, zu erzählen? Nachdem man in mehrstündiger Wanderung den größeren Teil der 12 Klm. langen Ausstellungswege durchmarschiert ist, weiß man als gewissenhafter Berichterstatter, daß man sich nur einige Rosinen aus dem Kuchen herausholen kann. Es würde sonst ein ganzes Buch!

* * *

Die Deutsche Bauausstellung will die grundlegende geistige und wirtschaftliche Wandlung unserer Zeit im Bau und Wohnungswesen sichtbar machen, den Baugedanken in das Volk tragen, neuen Bauwillen, neue Baugesinnung, neue und verbesserte Techniken und Formen fördern und damit nicht nur werbend, absatzsteigernd, sondern auch erzieherisch, belehrend und anregend wirken. Der Inhalt der Ausstellung betont kaum das Gestrige und Heute, er widmet sich vielmehr der kommenden Entwicklung. Es galt, die wirklichen Bedürfnisse im Bauen und Wohnen klarzustellen und die Wege der Befriedigung aufzuzeigen. Die Ausstellung will also nicht historisch sein, sondern die zukünftige Entwicklung herausarbeiten, doch nur so, daß die Spitzenleistungen in Erscheinung treten. Wohl selten in der Geschichte deutscher Arbeit war die qualitative Steigerung der Produktion so dringend zu fordern wie heute und selten ist es auch einer Ausstellung gelungen, diesen Grundsatz so vollkommen zur Darstellung zu bringen. Diese Ausstellung geht jeden hoffnungsfreudigen Menschen an, nicht nur etwa die Leute „vom Bau", denn sie bringt Nützliches und Erstrebenswertes für uns alle, die wir nun einmal in



Professor Poelzig,
der Verantwortliche.

Bauwerken leben. Sie wird eine Lehrmeisterin für die gesamte Menschheit sein und es werden auch aus allen Weltteilen Tausende nach Berlin eilen, um die Ausstellung, die bis zum August stehen bleibt, zu besichtigen.

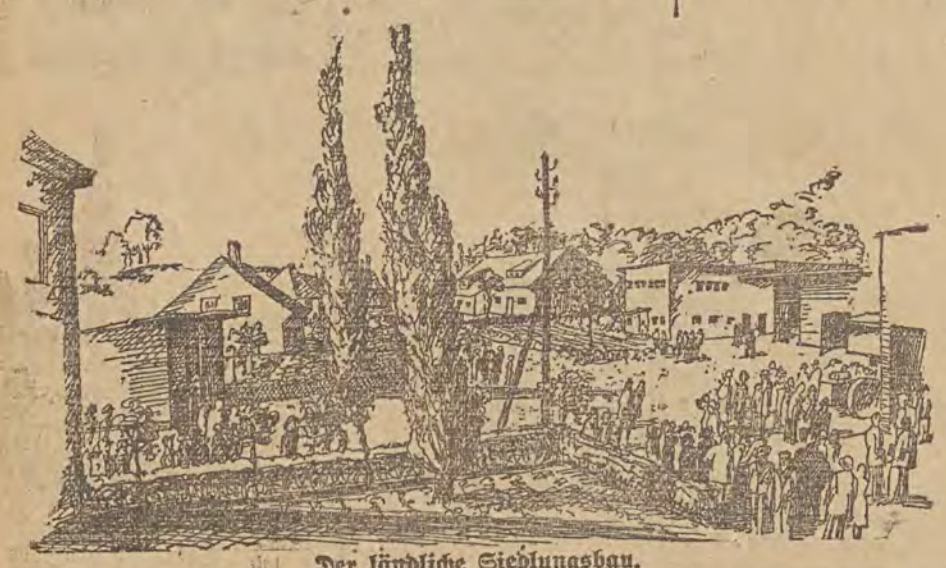
* * *

Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen

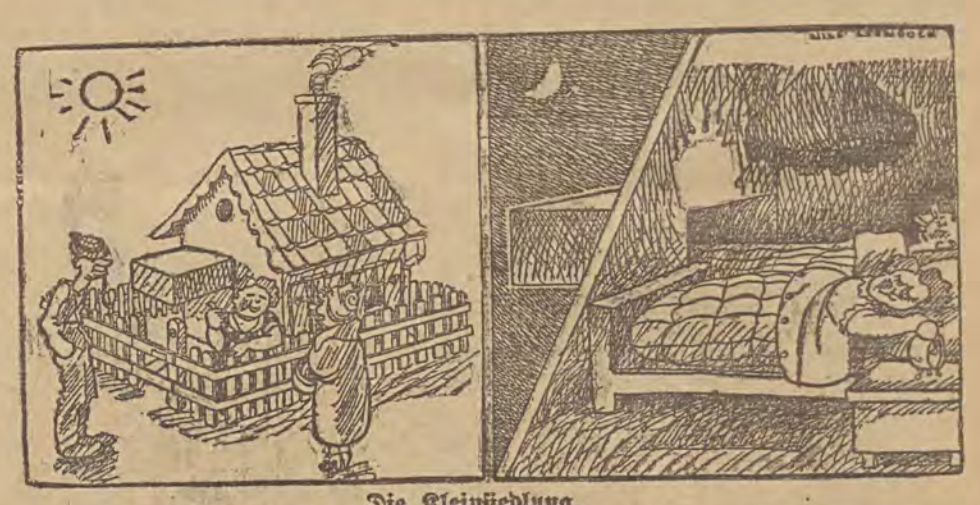
Die Internationale Ausstellung auf der 22 Staaten, darunter auch China und zum ersten Male die neue spanische Republik vertreten sind, ist der repräsentative Auftakt. Man sieht z. T. großartige Lichtbilder der Städte, historische Entwicklung. Am meisten fesseln Wien und Rom. Mit zwei großen Modellen stellt sich die alte Kaiserstadt an der Donau vor. Die eng ineinander geschobenen Mietskasernen von vor 30 Jahren, ohne Licht und Luft und die großartigen Neuanlagen — — noch nie ist mit solcher Einfachheit und Wucht die Sünde der Mietskaserne dargestellt, kaum je treffender gezeigt, daß auch in der Großstadt das Mietshaus, ein freundliches Sonnenhaus sein kann. Rom stellt die großartige Gestaltung seiner alten Stadt in bezwingender Schönheit dar, die via triumphalis, die sich Mussolini geschaffen hat, wird für viele Jahrhunderte seinen Namen der Menschheit erhalten. Auch sehr interessant sind die Theorien des Superurbanismus, die Professor Sfintescu aus Bukarest vorführt, wie auch die Aufbaupläne von Belgrad. Bei der bildlich sehr geschickten Darstellung des Werdens der ungarischen Hauptstadt wird freilich vermißt, daß man nicht ehrlich genug ist zu sagen, daß nach der Türkenzeit deutsche Kolonisten den Trümmerhaufen aufgebaut haben und daß Pest von jeher eine deutsche Stadt gewesen ist.

* * *

Eine außerordentlich sehenswerte Halle ist die der Berliner Bodengesellschaft, die für ein schöneres Berlin wirbt und die Idee des Mittelpunktes von Zentraleuropa in hervorragend durchdachter Weise darzustellen versteht. Die vier Architekten, die den gigantischen Plan ausgeführt haben und denen auch ein Auslanddeutscher, der Siebenbürger Sachse Kösch angehört, was freudig festgestellt werden kann, haben die so oft geforderten Gedanken der Auflockerung der Großstadt theoretisch wie es scheint glänzend gelöst, indem sie die City vom hemmenden Ballast der bunt durcheinander gewürfelten Wirtschaft befreit haben, der all die Verkehrsübel bedinge,



Der ländliche Siedlungsbau.



Die Kleinsiedlung.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

[47

Eugenie hätte auch diesen Brief wegwerfen mögen. Er erschien ihr als weitere Bestätigung ihrer Ansicht. Wenn sie nicht der Goldfisch wäre, den auch die lieben Verwandten respektierten, so wäre sicher diese Frage nicht gekommen. Sie hatte wieder die Empfindung wie damals, als sie ihrem Vetter gegenüberstand. Es war etwas Undefinierbares, Unreines, das sie aus den Zeilen anwehte. Ihr war, als ob sie den jungen galanten Mann vor sich sähe. Sie hörte sein unangenehmes Lachen, als er von seinem Freunde sprach, und fühlte wie damals, daß sie diesen Mann niemals würde lieben können. Lieber ein ganzes Leben in Einsamkeit, als sich einem ungeliebten Manne hingeben! Da war Dietrich doch ein ganz anderer Mensch. Sie verglich ihn mit den beiden. An ihm war alles lauter und rein, jedes Wort eine Brücke, über die man unentwegt schreiten konnte. Keine Hofmacherei und keine Floskeln, doch in den Augen eine Tiefe, die man nicht zu ergründen vermochte.

Ein schwerer Seufzer kam über die Lippen Eugenies. Nur nicht immer an ihn denken, der ihr ja doch so weit entfernt war! Er würde sich nie zu einer Liebeserklärung herbeilassen, wenn er nicht auch Liebe empfand, das wußte sie ja. Er hatte ihr wohl einen Antrag gemacht, aber er hatte kein Wort hinzugesetzt, wie alle, ja wie alle anderen Männer, die sie bis jetzt begehrt hatten.

Hätte sie ihn damals nicht so kurz abgewiesen, so würde sie bei näherer Aussprache wohl den Grund erfahren haben, warum er sich um sie beworben. Sicher war es nicht aus Eigennutz geschehen. Komisch, daß die beiden Freunde Benno und Leon nun zu gleicher Zeit den Wettbewerb um sie ankamen.

Ein spöttisches Lächeln erschien um ihren Mund. Dann trat wieder die Sorgenfalte in ihr Gesicht. Dietrich von Waldungen war in Gefahr — sie mußte ihn retten, durfte keine Stunde zögern. Sie kannte jetzt Leon zu genau. Er war ein Schütze, der nicht fehlschoß; die Kugel saß da, wo er sie hin haben wollte.

Die Angst um Dietrich wurde mit jeder Stunde größer. Sie hatte keine Furcht mehr vor Leon, es stand Größeres auf dem Spiel. Was zu Dietrichs Rettung möglich war, mußte geschehen.

Jetzt nahm sie den Brief, den sie vor einer Weile verbrennen wollte, wieder auf. Er konnte ihr im äußersten Falle dienlich sein. Sie verschloß ihn im Schreibtisch, er war bei ihr nicht sicher genug. Wenige Zeilen, in denen sie schrieb, daß sie Leon zur bestimmten Zeit am bestimmten Platz treffen wolle, übergab sie Elfriede zur sofortigen Erledigung.

Die Luft war klar und schön, und als Elfriede zurückkam, fragte sie Eugenie, ob sie einen Spaziergang machen oder ausreiten wolle.

Eugenie überlegte. „Ach ja, ich möchte meinen Cäsar satteln lassen. Er hat es nötig, mal wieder bewegt zu werden."

Elfriede sah ihre Herrin traurig an. Etwas Gutes hatten die Briefe wohl nicht enthalten. Eugenies schönes Gesicht erschien totenhaft bleich.

Sie war in schwarzem Samtkleide, ein kleiner Hut mit einer einfachen Schleife vollendete die Toilette.

„In den Grunewald", antwortete sie auf eine Frage des Reitknechts, „bis nach Paulsborn und auf einem anderen Wege dann zurück.

Es schien Eugenie unterwegs leichter zu werden. Sie hatte sich vorgenommen, allen Ballast über Bord zu werfen. Doch ging das nicht ganz, der schwere Gedanke „Dietrich von Waldungen" tauchte immer von neuem auf. Sie sah ihn in seiner männlichen Würde greifbar vor sich. Ihre Gedanken stockten plötzlich. War es ihre ausgebildete Phantasie oder ...?

Er war es selbst! In Begleitung eines jungen Mannes, den Eugenie vor einigen Jahren flüchtig kennengelernt. Die Herren mochten sie wohl schon vorher gesehen haben; Eugenie fuhr jedoch im Moment zusammen. Sie errötete heftig. Die Herren grüßten respektvoll im Vorbeireiten, und Eugenie neigte freundlich das schöne Haupt. Als man weit genug voneinander entfernt war, meinte der Begleiter Dietrichs begeistert:

„Entzückend sah sie heute wieder aus. Die Gestalt allein ist schon so bewundernswert, daß man sich nicht losreißen kann, und nun erst dieses klassische Gesicht! Wie schade, daß sie so unnahbar ist — ich glaube, ich würde ihr zu Füßen fallen und meinem Junggesellentum den Abschied geben. Na, es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die schöne Eppen hätte schließlich nur ein mitleidiges Lächeln und eine stolze Wendung ihres königlichen Hauptes. Noch keinem Sterblichen ist es bisher gelungen, die kalte Schönheit zum Leben zu erwecken."

Dietrich hatte kein Wort auf die Charakteristik Eugenies erwidert. Er sah von dem ganzen sonnig durchleuchteten Grunewald nichts mehr. Er sah nur die edle Erscheinung auf dem feurigen Rappen. Seine Gedanken folgten ihr. Nur als Herr von Plötz von den abgewiesenen Freiern sprach, da war es ihm, als ob er einen Schlag in das Gesicht erhielte. Zu denen zählte er ja auch. Der traumhaft glückliche Ausdruck machte einer Schärfe in seinem Antlitz Platz, die Herrn von Plötz verwundert aufsehen ließ.

„Was haben Sie, lieber Waldungen? Ich habe Sie noch nie launisch gesehen, jederzeit behaupteten Sie Ihre vorbildliche Ruhe. Ist irgendein Zusammenhang mit der schönen Eppen der Grund, daß Sie mich so böse ansehen?"

Dietrich hatte sich wieder zurecht gefunden.

„Habe ich wirklich so schlimm ausgesehen?" fragte er lächelnd. „Dann bitte ich um Verzeihung; es kommt mitunter in die angenehmste Stimmung ein Wechsel der Empfindungen, der unberechenbar scheint. Nun wollen wir aber etwas traben, sonst schlafen uns die Pferde hier im Walde noch ein."

(Fortsetzung folgt.)

zu der die entsetzliche Verschwendung von täglich nutzlos verfahrenen Millionen Kilometern gehört und die Großsiedlungen am Rand und in den sanierten Innengebieten propagieren. Es kommt darauf an, eine rationelle Verteilung der Wohn- und Arbeitsgebiete zu schaffen, gesunde Wohngebiete der geplagten Großstadtbevölkerung zu geben und es ist — wie das Beispiel schlagend beweist — möglich, Grünflächen bis fast in den Kern der Großstadt zu legen. Prof. Siedler und seine drei Helfer haben eine gedankliche Gigantenarbeit geleistet, die ihnen späte Generationen noch danken werden.

* * *

Die Wohnung unserer Zeit.

Dieser Name ist eigentlich falsch, denn die Wohnung unserer Zeit gibt es noch nicht. Zeitnot, Raumnot und Geldnot haben die Bedürfnisse in bezug auf unsere Wohnungen und ihre Einrichtungen gänzlich gewandelt. Das Obergeschoß der Halle II. zeigt zunächst die wichtigsten Baustoffe des Innenbaus in mustergültiger Anordnung. Mitten auf dem Platz stehen selbständige Baukörper inmitten von Gärten, Höfen, Wegen und Wasser. Das Erdgeschoß zeigt insgesamt 24 vollständige Wohnungen, wovon 19 Wohnungen rechts und links hinter den Fassaden als Mietwohnungen entwickelt sind. Es folgen dann ein Einfamilienhaus mit einer Vierrauwohnung, ferner 3 Edgeschoßwohnhäuser und schließlich ein Doppelgeschoßwohnhaus. Die Einzelhäuser sind durch Hof- und Gartenanlagen und Wege miteinander verbunden.

Das neue Bauen.

Die mit weittragenden Holzkonstruktionen überdeckte, 3000 Quadratmeter große Halle beherbergt die Gruppe Holz. Hier zeigt der Forstfiskus die verschiedenen deutschen Hölzer und ihre Verwendungsmöglichkeiten. Die Bearbeitungsmöglichkeiten des Holzes werden in einer großen Tischlerwerkstätte, die die ganze Mitte der Halle einnimmt, und in kleineneren Drechsler- und Holzbildhauerwerkstätten vorgeführt, so daß der Besucher die Art und Weise, wie das moderne Handwerk die Baustoffe bewältigt, unmittelbar beobachten kann. Das Holz als Baustoff in der Konstruktion des Aufbaus des Gebäudes wird in einzelnen weitgespannten Holzkonstruktionen, aber auch in Modellen der verschiedensten Holzhäuser vorgeführt. In einer weiteren Halle werden die verschiedensten Deckungsarten mit gebrannten Material, abgebundenem Material, mit Kupfer und seinen Legierungen, Zink und Eisen, Asbest, Zement und Schiefer eingehend vorgeführt. Heute, wo das Flachdach eine so große Rolle spielt, findet auch das Problem des Dachgartens eine besondere Erörterung. Den Abschluß dieser Halle nimmt das Problem der Lärmminderung ein.

Gebrannter Stein und Glas.

Monumentale Klinker- und Glasfassaden überraschen beim Eintritt und geben der Halle ein ganz besonderes Gesicht. In der Mitte arbeitet eine Groß-Ziegeleianlage und erläutert die Herstellung der Ziegel. Glasmalerei- und Glasmosaik-Werkstätten geben interessante Aufschluüsse über die Geheimnisse dieser Betriebe. In weiteren Hallen sehen wir die Installationstechnik, die Wasserversorgungs-, Gas- und Elektrizitätstechnik der Weltstadt. Besonders bemerkenswert ist auch die Gruppe der Einzelheizung, wobei das deutsche Töpfer- und Ofensetzergewerbe in übersichtlicher Weise die hervorragenden Leistungen der letzten Jahre zeigt. Durch eine Halle, die der bildenden Kunst und der Baukunst gewidmet ist, die aber im Rahmen dieser summarischen Uebersicht nicht behandelt werden darf, gelangen wir zu der Ausstellungshalle, in der der modernste Baustoff, der Stahl, zeigt, was er leistet. Schon rein äußerlich wird hier durch die Gestaltung des Ausstellungsstandes die Bedeutung des Stahls als Baustoff für die verschiedenen Bauaufgaben gekennzeichnet. Die monumentalen Säulen mit ihren großen Querschnittsabmessungen bis zu einer Stärke von 1,25 Meter legen Zeugnis ab von der Leistung der Stahlindustrie. Sie erinnern mit ihrer wuchtigen Ausführung an die vielen Möglichkeiten des Stahlbaus für die Ueberbrückung großer Spannweiten und zur Errichtung gewaltiger Hochbauten. Auch die architektonische Wirkung der Stahlskelettbauten, die insbesondere in dem Gewinn an Leichtigkeit, Weiträumigkeit und Helligkeit gegenüber den früheren Bauwerken besteht, ist durch diese bildlichen Darstellungen treffend gekennzeichnet.

Im deutschen Dorf.

Ein großes niederdeutsches Bauernhaus mit dicken Schildflächen führt uns die alten, bodenständigen Bauweisen in natürlicher Größe vor Augen, während innerhalb dieses Gehöftes eine große Zahl Modelle von Bauernhäusern die alte ländliche Baukunst aller deutschen Stämme in bunter Reihenfolge illustriert. Die Schönheit der alten ländlichen Bauweise, die wir heute bewundern, ist kein persönliches oder modisches Geschmacksprodukt, sondern ein aus den verschiedenen wirtschaftlichen Bedingungen entwickeltes überzeitliches Formgut, das seine Wirksamkeit der baulichen Aufrichtigkeit, Einfachheit und Strenge verdankt. Die Mannigfaltigkeit dieser Lösungen zeigen die ausgestellten zahlreichen Hausmodelle, oberdeutsche und niederdeutsche Haustypen. Diese Bauernhäuser sollen unsere Generation mahnen, in die Landschaft nicht Bauten hineinzustellen, die nicht in sie hineinpassen, sie sollen zwingen, die gesunde Weiterentwicklung zu fördern.

Ländlicher Siedlungsbau.

Für diese Sonderausstellung sind 20 Bauten errichtet worden. Diese Bauten sollen nach Beendigung der Gesamtausstellung nicht abgerissen werden. Sie bleiben eine Anzahl Jahre bestehen, um sie hinsichtlich der Zweckmäßigkeit ihrer Grundrisse und maschinellen Einrichtungen sowie der Brauchbarkeit ihrer Konstruktion von Fachleuten auswerten zu lassen. Jedes Gehöft zeigt neben einer besonderen Grundrißlösung neuartige Konstruktionen aller Art, neue Dachsteine, besondere Stalleinrichtungen usw.

Wir finden hier all die Baulichkeiten vereinigt, die zur bäuerlichen Siedlung gehören, Vollbauernstellen, Weidewirtschaftsstelle, Halbbauernstellen, eine Kohlscheune usw. eine Hühnerfarm für 1000 Hühner mit allen dazugehörigen Baulichkeiten und ferner die Gebäude einer Glashausgärtnerstelle, einer Blumengärtnerstelle und einer Obergärtnerstelle; dann die Anlagen für Bienenzucht, Wetterdienst usw. und schließlich ein besonderes Freigelände mit den wesentlichsten maschinellen Einrichtungen, die zur Meliorationen gehören.

Die Bauten werden im Erdgeschoß mit voller Einrichtung gezeigt. In den Ställen steht Vieh. Die zu den einzelnen Gehöften gehörenden Gärten und Höfe sind in einer der Wirklichkeit entsprechenden Ausführung angelegt. Das Obergeschoß aller Bauten aber ist im Sinne der Bauausstellung im Rohbau stehengeblieben und soll den Besuchern als Anschauungsmaterial für die in den einzelnen Gehöften verwendeten Baukonstruktionen dienen.

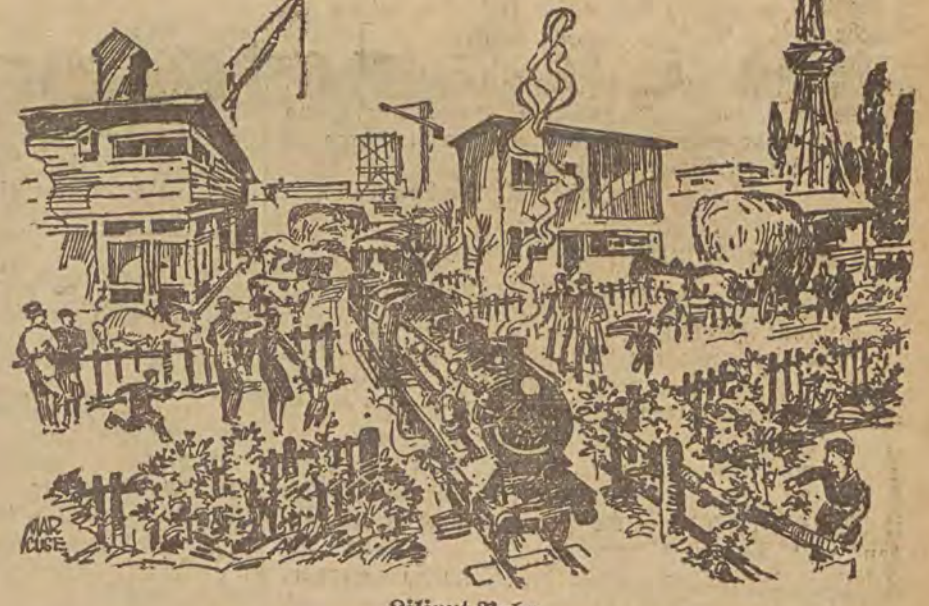
Man könnte noch vom „Ring der Frauen", dem gesellschaftlichen Mittelpunkt, von der Friedhofskunstausstellung, von der Garagenausstellung und vielem anderen berichten. So viele Probleme, Sorgen, Nöte, Wünsche, so viele Abteilungen dieser Bauausstellung, die nicht bloß die Deutschen, sondern auch die Baubeflissenen von Sidney, New York, Palästina und China zusammenruft, um uns zu zeigen, wie gegen die vielen Nöte, die uns bedrücken, gearbeitet wird. Die Deutsche Bauausstellung wird mit ihren 120 Kongressen und Tagungen, ihren Lehrkursen und praktischen Lehrstätten in vieler Hinsicht eine umfassende Lehrmeisterin sein. Eine deutsche Leistung, in der Hauptsache, auf die Berlin, Deutschland und das ganze deutsche Volk mit Recht stolz sein darf!

Fritz Heinz Reimesch.

Gedenket der hungernden Schulkinder!!!



Das deutsche Dorf.



Liliput-Bahn
zur Beförderung von Ausstellungsbesuchern.

Der Mai.

Dieser Monat ist ein Kuß,
den der Himmel gibt der Erde,
daß sie jetzund eine Braut,
künftig eine Mutter werde.
Fr. v. Logau (1604—55).

Pflanzen in Himmelfahrtsbräuchen

Zunächst ist der Himmelfahrtstag für alle Kräuterweiblein, die noch nach unralten Rezepten der Volksheilkunde aus Blättern, Stängeln, Wurzeln und Blüten allerlei Getränke, Salben und Pflaster herstellen, der erste Erntetag des Jahres. Im Frühjahr um die Pfingstwoche und im Spätsommer nach der Erntezeit sollen die Kräuter, die man in der Volksapotheke braucht, am kräftigsten und am wirksamsten sein. Daher sieht man am Himmelfahrtstag viele Weiblein mit Körben, Taschen und anderen Behältern hinausziehen in die Wälder und auf die Waldwiesen, um Kräuter einzusammeln, die dann zu Hause getrocknet, zerrieben, zerstampft und zerschnitten werden. Besonders in den Gebirgsgegenden sind die Kräuterweiblein am Himmelfahrtstag überall beim Einsammeln anzutreffen. Oft geschieht das Abbrechen der Pflanzen unter Aufsagen bestimmter Zaubersprüche.

Pflanzen und Himmelfahrtsbräuche stehen überhaupt vielfach in einem engen Zusammenhang. So werden am Tage Himmelfahrt die sogenannten Glücksblumen gesucht. Diese Glücksblumen sind jedoch nicht in allen Gegenden die gleichen Arten. In Schwaben und im Elsaß gilt die Himmelsschlüsselblume als Glücksblume, in anderen süddeutschen Gegenden wird das auf Waldwiesen und an Waldrändern wachsende Katzenpfötchen gesucht, im Harz und in Thüringen der Allermannsharnisch, in Hessen und in der Umgebung von Frankurt am Main der Aronswurz, in Brandenburg die Wiesenpimpinelle. Wiederum in anderen Bezirken ist der um die Pfingstzeit blühende Ginster die Glücksblume, die man am Himmelfahrtstag heimbringen muß. Der Allermannsharnisch, einst die Pflanze, mit der die Hexen ihr Unwesen getrieben haben sollen, wurde nachher zur Pflanze, mit der man in die Zukunft sehen wollte. Junge Mädchen, die den Allermannsharnisch vor dem Spiegel in der Hand hielten, sollen im Spiegel das Gesicht des Zukünftigen sehen können, allerdings nur, wenn der Allermannsharnisch am Himmelfahrtstag ganz früh gefunden worden ist. Eine später aufgefundene Pflanze hat ihre Zauberkraft bereits wieder verloren. Ginsterblüten, am Morgen des Himmelsfahrtstag gepflückt, sollen nicht allein mancherlei heilende Wirkungen haben, sie bringen auch das ganze Jahr über Geld in das Haus und haben die Wirkung der Reinigung. Wo Ginsterblüten, die zum Himmelfahrtstag gepflückt wurden, in das Haus kommen, soll kein Neid und keine Mißgunst entstehen, auch Neid und Mißgunst von außen können nicht eindringen, wo zur Himmelfahrt eine Handvoll des goldgelb blühenden Ginsters aufgestellt worden ist.

Wer am Himmelfahrtstag Katzenpfötchen findet, dem wird das ganze nächste Jahr über der Geldbeutel nicht leer werden. Dem Aronswurz wird im hessischen Volksglauben ähnliche Bedeutung zugesprochen wie dem Allermannsharnisch im Harz. Auch aus dem Aronswurz wollen die heiratslustigen Mädchen herausfinden, ob sich nicht bald ein Freier einstellt, und mit einer solchen, am Himmelfahrtstag eingesammelten Pflanze in der Hand, soll ein Mädchen, ebenfalls das Gesicht des zukünftigen Freiersmanns sehen. Ebenso bringt der Aronswurz Geld in den Beutel. Aus den Himmelfahrts-Glücksblumen stellt man auch Kränze her, von denen wengstens einer in die Wohnstube, ein anderer in den Stall kommt. Häufig wird auch noch das Dach mit einem Kranz aus Himmelfahrts-Glücksblumen behängt. Dann schlägt der Blitz nicht ein, und das Vieh in den Ställen bleibt gesund. Ein Hommelfahrtsbrauch, der im früheren Jahrhundert besonders in Süd- und Westdeutschland, in Flandern und in der Schweiz häufig anzutreffen war, das Bepflanzen der Haus-, Stall- und Scheunendächer mit dem Donnerkraut oder Dachlauch ist wohl überall eingegangen. Das Donnerkraut sollte die Gebäude ebenfalls vor dem Blitzschlag schützen. Nach einer Verordnung Karls des Großen war die Bepflanzung der Gebäude mit Donnerkraut sogar vorgeschrieben. Dieser Kaiser hielt das Donnerkraut für einen sicheren Blitzschutz.

Auch eine Kyffhäuser-Legende hängt mit dem Himmelsfahrts-Glücksblumen zusammen. Nach dieser Legende steht der Kyffhäuser jedesmal in der Nacht zum Himmelfahrtstag offen. Gewöhnliche Menschen sehen dies allerdings nicht, wenn aber ein Glückskind in der Himmelfahrtsnacht um die zwölfte Stunde eine Glücksblume pflückt, zeigt sich für diesen Menschen die Oeffnung sofort. Er kann eintreten und mit dem Kaiser Rotbart Zwiesprache halten.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 14. Mai 1931.

Wir beten: es geschеh, mein Herr und Gott, Dein Wille — und sieh: er hat nicht Will, er ist ein ewge Stille.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1686 * Der Fysiker Gabriel Daniel Fahrenheit in Danzig († 1736).

1699 * Der preußische Reitergeneral Hans Joachim von Zieten in Wustrau bei Neurupin. († 1786).

1752 * Albrecht Thaer, der Begründer der rationellen Landwirtschaft, in Celle († 1828).

1860 † Der Märchendichter Ludwig Bechstein in Meiningen (* 1801).

1906 † Der deutsch-amerikanische Staatsmann Karl Schurz in New York (* 1829).

1912 † Der schwedische Dichter August Strindberg in Stockholm (* 1849).

1928 † Die Schriftleiterin Ida Boy-Ed in Lübeck (* 1852)

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 19 Uhr 41 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 59 Min. Untergang 16 Uhr 2 Min.

Himmelfahrt

Apostelg. 1, 9: Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends.

Die Himmelfahrt Jesu lenkt unseren Blick in die Höhe und lehrt uns die Tatsache, daß es einen Himmel gibt, in den man hingelangen kann. Bereits in der Schöpfungsgeschichte erfahren wir es, daß ein Himmel vorhanden ist. Wir hören auch, daß Henoch und Elia von Gott in den Himmel genommen worden sind. Doch sind dies Ausnahmen. Daß der Himmel unser Himmel ist und für jeden zugänglich, zeigt uns erst die Himmelfahrt Jesu.

Wir erfahren es an drei Stellen des Neuen Testaments, daß Jesus zum Himmel emporgefahren ist. Außerdem betonen es die Apostel vielfach, daß unser Herr sitzet zur Rechten Gottes. Können wir daraus die Gewißheit entnehmen, daß auch wir dort hinkommen werden?

In seinem hohepriesterlichen Gebet sagt Jesus: „Vater, ich will, daß wo ich bin auch die seien, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast.“ Aus diesen Worten erfahren wir es mit deutlicher Gewißheit, daß Jesus auch uns hinnehmen will in sein Reich. Jeder, der ihm gegeben ist, d. h. nach der Lehre unserer Kirche, der erlöst ist durch sein Blut, darf dessen gewiß sein, daß sein Heiland ihn hinnehmen wird in das Paradies.

Himmelfahrt gibt uns auch Aufschluß darüber, was wir dort im Himmel zu erwarten haben. Nach den Worten Jesu ist es ein Ort der Herrlichkeit. Und die Offenbarung Johannis sagt es uns, daß dort Gott abwischen wird alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.

Darum soll die Himmelfahrt Jesu in uns das Verlangen wach werden lassen, auch einst dort zu sein, wo keine Träne mehr geweint wird und dafür Sorge zu tragen, daß dies wirklich einst eintritt.

Pastor A. Doberstein.

Regierungskommissar für die Lodzer Handwerkerkammer gefordert

b. Bekanntlich verschärfen sich in der Lodzer Handwerkerkammer seit mehreren Monaten die Gegensätze zwischen den Ratsmitgliedern immer mehr. Die letzten Generalversammlungen kamen überhaupt nicht mehr zustande oder wurden von der Opposition gesprengt. Ferner sind mehrere Kammerräte zurückgetreten und auch die Berufung eines Direktors der Handwerkerkammer ist bisher unterblieben. Da sich dieser Konflikt auch noch weiter hinzuziehen droht, hat eine Gruppe von Räten beschlossen, sich an das Handelsministerium mit der Bitte zu wenden, einen Regierungskommissar für die Kammer zu ernennen, und zwar für die Zeit bis zur Normierung der Verhältnisse und der Ausschreibung von Neuwahlen für die Handwerkerkammer. Anfang nächster Woche soll in dieser Angelegenheit eine besondere Denkschrift im Industrie- und Handelsministerium überreicht werden.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich **morgen** um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben M beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C, M und N beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, U, V, W, und Z beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Vor der Aushebungskommission **Lodz-Kreis**, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereiche der Stadt Alexandrow wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R, S, T, U, V, W und Z beginnen.

Stadtregulierungsausschuß an der Arbeit

× Gestern fand unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski eine Sitzung der Kommission für Fragen der Stadtregulierung und Bebauung statt, in der gleich zu Beginn die Motive des Antrages betreffs des Sammeleinspruchs der Wirtschaftsverbände bestätigt wurden. Ferner überprüfte die Kommission diejenigen Einsprüche, die mit den im Plan bestimmten breiten Verkehrslinien im Zusammenhang stehen, und zwar sind das die Brzezińska-, Drewnowska-, Anna-, Gluwna- und Pomorska-Straße. Ein Teil der Rekurse wurde von der Kommission berücksichtigt.

Der Lodzer Magistrat und die 6-proz. Obligationen

ag. Seit mehreren Jahren bereits beschäftigt sich die hiesige und die Warschauer Presse mit der Frage der Konvertierung der vom hiesigen Magistrat nach dem Kriege ausgegebenen 6% Obligationen. Obwohl das Aufwertungsgesetz bereits vor sieben Jahren in Kraft getreten ist, hat der Magistrat die Konvertierung der Markobligationen in Zlotyobligationen bisher nicht vorgenommen und entzieht sich der Auszahlung einer Anzahlung auf den seit dem 1. Juli 1925 rückständigen Gegenwert selbst zweier fälliger Kupons an die Besitzer der Obligationen. Infolgedessen häufen sich bedeutende Rückstände an, um so mehr als die Obligationen ab 1925 im Wege halbjähriger Auslosungen getilgt werden sollen, wovon der Magistrat offenbar vergessen haben muß, obwohl er alljährlich für den Kuponfonds und für Tilgung entsprechende Summen in das Stadtbudget aufnimmt. Daß die Geduld der Kuponinhaber bereits den Höhepunkt überschritten hat, beweist die Tatsache, daß sie diese Angelegenheit dem Rechtsanwalt W. Jelinski übergeben haben, der seinerseits dem Finanzministerium und dem Innenministerium ausführliches und in gehöriger Weise begründetes Material übergeben hat. Rechtsanwalt Jelinski ersucht die Regierungsstellen, den Magistrat der Stadt Lodz anzuweisen, daß er die Konvertierung sowie die unverzügliche Auszahlung der rückständigen Kupons an die Obligationsbesitzer vornimmt.

Bemerkt sei, daß der Magistrat sich anfänglich verpflichtet hatte, einen Teil der Guthaben für die Kupons bis zum 1. Januar und sodann bis zum 1. April dieses Jahres auszuzahlen, was er jedoch bisher nicht getan hat.

Die weltberühmten

Motorräder

A·J·S

sind unerreicht inbezug auf Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Die neuesten Modelle vom Jahre 1931 empfiehlt

„Auto-Start“, G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 207

Telefon 206-31.

Veruntreuungen im 5. Steueramt

2 Beamte verhaftet

a. Bei einer Bücherrevision im 5. Steueramt stellte es sich heraus, daß der in Rzguw wohnhafte Zwangsvollstrecker Marjan Przywarski die Einzahlung von 4000 Zl. einkassierter Steuern nicht nachweisen konnte. Weiter wurde festgestellt, daß Przywarski die Steuerbeträge für sich behalten und mit dem Leiter der Exekutionsabteilung Pigiel geteilt hatte. Die hierdurch entstandenen Fehlbeträge deckten die beiden Beamten aus neuen Steuereingängen, so daß die Eingänge immer mit großen Verspätungen an die Staatskasse abgeliefert wurden. Die beiden Beamten wurden verhaftet.

Verhaftung eines Wechselfälschers

a. Ein gewisser Ludwig Kreutz suchte vor einiger Zeit hiesige Firmen auf, bei denen er sich als Inhaber eines Manufakturwarengeschäfts in Bialystok ausgab und gegen sogenannte Kundenwechsel Waren einkaufte. Da die Wechsel am Zahlungstermin sämtlich zu Protest gingen, zeigten die geschädigten Handelsfirmen die Angelegenheit der Kriminalpolizei an, die eine Untersuchung einleitete und hierbei feststellte, daß Kreutz niemals in Bialystok ein Geschäft besessen hat. Die in Zahlung gegebenen Wechsel hat Kreutz sämtlich gefälscht. Der Wechselfälscher wurde daraufhin verhaftet. Wie bisher festgestellt werden konnte, betragen die Wechselfälschungen des Kreutz 40 000 Zloty, doch dürften diese bedeutend höher sein, da noch nicht alle Geschädigten ihre Verluste zur Anzeige gebracht haben und auch noch gefälschte Wechsel im Umlauf sein dürften.

Unsere Reklame sind unsere Gewinste!

Das sind unsere Gewinste der letzten Lotterie!

Zl. 415 000	auf Nr. 60373	Zl. 20 000	auf Nr. 50210
Zl. 75 000	auf Nr. 41519	Zl. 20 000	auf Nr. 138392
Zl. 70 000	auf Nr. 89106	Zl. 20 000	auf Nr. 191441
Zl. 50 000	auf Nr. 31082	Zl. 15 000	auf Nr. 828
Zl. 50 000	auf Nr. 99127	Zl. 15 000	auf Nr. 30916
Zl. 25 000	auf Nr. 140024	Zl. 15 000	auf Nr. 74657

und viele, viele noch zu 15 000, 10 000, 5000 Zloty usw. Das Glück ist unseren Spielern außergewöhnlich hold! Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose!

S. JATKA

Piotrkowska 22 und Piotrkowska 66
Pabianice, Dąbrowski-Platz 3 11279

Die Zeit drängt! Ziehung schon am 19. Mai!

Infolge des heutigen Himmelfahrtstages erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse“ Freitag mittag.

Himmelfahrt — Tag der Besinnung

Es ist nicht ganz leicht, die Gedanken loszureißen von Not, Mühe, Sorge des Alltags, von Leid und Schmerz, um diesen Tag der Besinnlichkeit so zu begehen, daß er zum Segen wird. Nur allzu oft wird er im Gewirr des Alltags erstickt, so daß seine Leuchtkraft nicht zur Geltung kommt. Können wir eigentlich noch Feste begehen? Sind wir in unserer Zeit nicht viel zu unrastvoll und gehetzt worden, um uns der Besinnlichkeit einer Feierstunde ganz hingeben zu können? Bei der Jugend ist es der Sport, der sie um den stillen Genuß eines solchen Feiertags bringt. Gewiß ist es köstlich, im Sport und Spiel den Körper auszutoben und die Last der Woche abzuwerfen, — und doch ist es ein bißchen schade, daß darüber die seelische Vertiefung so ganz außer acht bleibt oder in den Hintergrund gedrängt wird. Bei den Alten lassen die Gedanken an den Geschäftsgang meist eine wirkliche Erhebung nicht zu. Da flitzen die Zahlen aus den Kurszetteln durch den Kopf, da drückt der Gedanke an unbezahlte Rechnungen, an notwendige Anschaffungen, an mangelnde Arbeit und vielerlei Kummer, — wie soll es da so weit kommen, daß man die Seele ruhig das Schöne in sich aufnehmen und sich vollsaugen läßt mit den Kräften, die aus dem All uns entgegenströmen, unseres Winkes gewärtig, wenn wir nur winken wollten. Es ist etwas Eigenes um die magische Macht, die einem Menschen eigen sein kann, um diese bewunderswerte Fähigkeit, das an sich zu ziehen, was einem dienlich und nützlich ist. Denken wir an die indischen Yoghis, von deren seltsamen Fähigkeiten wir immer wieder staunend hören. Sie bringen es durch ihre seelischen Gaben fertig, den Körper abzustumpfen, ihn vollkommen unempfindlich zu machen, wie tief bedauerlich ist es, daß diese große Kraft nicht auf anderes gerichtet wird als auf die Ausübung solcher Handlungen, die bestenfalls doch nur als Spielereien erscheinen. Wie herrlich könnte sie sich in der Seele großer Menschen auswirken!

Himmelfahrt. An einem Fenster geht ein altes Mütterchen vorbei, greis und gebückt. Ich sehe sie fast täglich. Sie geht in den Wald, Holz sammeln. Am Abend trägt sie ihre Last dann nach Hause, müde, erschöpft, bisweilen auf den Gartenzäunen Rast machend. Oft habe ich sie bedauert. Es ist kein leichtes Leben, so alt, so gebrechlich und so arm zu sein. Heute scheint ihr Gang frischer, sie trägt den Kopf freier, trotz der Holzbürde, die auch heute auf ihrem Rücken lastet. Sie scheint weniger ermüdet zu sein, ja, irgend etwas wie ein Lächeln liegt in ihrem verwitterten, runzligen Gesicht; sie trägt in den dürren Händen einen Strauß von goldenen Himmelsschlüsseln. Die müssen ihr wohl die Kraft geben, an etwas Helles und Gutes zu denken. Und wie rührend ist das, — den alten müden Rücken hat sie wieder und wieder gebückt, um diese paar Frühlingskinder mit heimzunehmen in eine arme Kammer. Da werden sie eine Weile blühen, unwillkürlich, unirdisch, ein Glanz vom Himmelsfahrtstag wird an ihnen haften, sie sind wie ein Licht, das durch das Schlüsselloch einer finstern Pforte fällt; davor ist alles dunkel, aber dahinter... dahinter ist alles, was schön und golden, froh und jung ist. Die Alte sitzt an dem wackeligen Tisch und schaut durch das goldene Schlüsselloch. Vielleicht wird es nicht mehr lange dauern, bis die Pforte aufspringt. Dann ist alles vergessen, was hier so schwer und schwarz war, und das ganze, bange Leben ist nur wie ein Traum vor dem Aufwachen zu dem seligen Angesicht Gottes.

Himmelfahrt... mit sprossenden Wäldern, keimenden Feldern, blühenden Büschen, Himmelfahrt mit Vogelsang und Menschenliebe... wie selig seid ihr, die ihr noch im Frühling des Lebens steht und euer Schicksal in beglückten Händen tragt, euch ist der Tag die Fahrt in den Himmel eures jungen, seligen Glücks!

Himmelfahrt... Fabriken ruhen, Sirenen schlafen, Arbeitsrast und Feierstunde, — laßt sie euch nicht nehmen vom wirren Alltagslärm, liebt diese Feierstunde, weil sie euch als Geschenk gegeben ward



Lager und Werkstatt
von Fahrrädern u. Patephonen, sowie Musik-Instrumenten.

Maks Hoffrichter
Lodz, Piotrkowska 134
Jegliche Reparaturen werden entgegengenommen!
Konkurrenzpreise. 11283

Spargel als Kost für Gesunde und Kranke

Von Dr. med. Alfred Dames.

Der Mai, auch der diesjährige Mai, beschert uns alljährlich das erste Frühlingsgemüse, den Spargel, der sich seit jeher der größten Beliebtheit erfreut und zu den edelsten und aromahaltigsten Gemüsen gerecht wird.

Das Altertum kannte eigentlich nur die schmächtigen und grünen Triebe des wilden Spargels, wie er auch heute noch in den Ländern des Mittelmeeres wächst. Unser kunstvoll gezüchteter Spargel dagegen zeichnet sich gegenüber seinem wilden Ahnherrn durch seine Farbe und seinen Umfang aus. Wir verlangen vom Spargel unserer Breiten, wenn er frisch ist, eine elfenbeinartige matt glänzende Farbe der Schale und eine Dicke von etwa 10 bis 12 Millimeter. Frischer Spargel bricht leicht, älterer läßt sich biegen. Jedoch wird der Feinschmecker auch heute noch die kräftigeren Geschmackreize des wilden Spargels bevorzugen.

Der Spargel gehört zur Familie der Stengelgemüse, — jener großen Gemüsegruppe, die sich durch den hohen Gehalt an Fasermaterial und Wasser, aber auch durch Reichtum an Salzen und Geschmackstoffen auszeichnet.

Bei der Zubereitung der Stengelgemüse ist allgemein mit einem erheblichen Abfall zu rechnen. Ganz besonders bei Spargel, der beim Säubern und Schälen mehr als ein Drittel verliert. Zudem bleibt gewöhnlich beim Verspeisen ein weiteres Fünftel als strohfaseriges Gebilde auf den Tellern zurück. Demnach gelangen also noch nicht einmal zwei Drittel der käuflichen Handelsware in unseren Magen.

Für gewisse derbfaserige Spargelsorten ist zwar das Schälen stets unbedingt erforderlich. Der Kenner wird es aber auf ein möglichst geringes Maß beschränken, da der wenig geschälte, oder mehr noch der ungeschälte Spargel beim Kochprozeß sein wundervolles Aroma weit besser behält; sehr wahrscheinlich deshalb, weil die undurchlässige Außenschicht der Schale die Geschmackstoffe vor dem Auslaugen durch das Kochwasser schützt. Allerdings muß man anderseits wissen, daß der ungeschälte Spargel fast niemals die blendend weiße Farbe der geschälten Stengel hat und zudem im ganzen mehr Faserreste hinterläßt. Aber das sind nur äußerliche Fehler, die durch erhöhten Wohlgeschmack vollauf wieder wettgemacht werden. Die Bedenken, daß bei ungeschältem Spargel die Zartheit und Genießbarkeit der Innenschichten leidet, sind hinfällig.

Wenn der Spargel aber geschält wird, so ist vor allem darauf zu achten, daß der zarte Kopf nicht vom Messer berührt wird und nicht abbricht. Am besten beginnt man, wenn man vom Kopf aus schält, erst etwa 2 Ztm. unterhalb der Spitze. Wenn man geschickt ist, so mag man beim dickeren Ende mit dem Schälen beginnen, um nach dem Kopf zu oberflächlicher zu werden.

Das Kochwasser sollte niemals fortgegossen, sondern zum Beispiel zum Suppenwürzen verwertet werden, da es außer Aromastoffen noch reich an Nährsalzen ist.

Die bekanntesten Spargelgeschmacksstoffe sind das Vanillin und das Methylmerkaptan, von denen das Letztere den eigentümlichen Geruch des Harns nach Spargelgenuß hervorruft.

Im Gegensatz zu den Stengeln besitzen die Spargelköpfchen ein außerordentlich zartes und feines Fasergerüst. Daher sind denn auch die Spargelköpfe leicht bekömlich und werden von den meisten Leuten mit schwachen Verdauungsapparaten vorzüglich vertragen. Die Stengel werden in der Krankenkost, insoweit verwendet, als man aus ihrem Kochsaft, schmackhafte, appetitanregende Suppe zu bereiten vermag.

Bei Nierenkrankheiten war in früherer Zeit der Genuß von Spargel rundweg verboten. Heutzutage erlauben die Aerzte den chronisch Nierenkranken unbedenklich Spargel zu essen. Jedoch wird bei frischer Nierenreizung der Spargel auch heute noch meist gänzlich verboten oder höchstens in ganz geringen Mengen erlaubt.

Der reichliche Genuß von Spargel, der allen Gesunden und auch einer Anzahl Kranker recht zuträglich ist, wird leider durch den verhältnismäßig hohen Preis entweder stark eingeschränkt oder überhaupt gänzlich unmöglich gemacht. Nur in ganz besonders guten Spargeljahren kann aus diesen edlen Stengeln für kurze Zeit ein Volksgemüse werden.

× **Wann wird der Asfalt ausgebessert?** Trotz wiederholter Aufforderungen, die der Magistrat an die Polnische Asfaltgesellschaft zwecks Vornahme der Ausbesserungen am Asfalt der Petrikauer Straße gerichtet hat, hat die Gesellschaft noch keine Anstalten zur Aufnahme dieser Arbeiten getroffen. Da die Gesellschaft verpflichtet ist, die Ausbesserungen durchzuführen, ließ der Magistrat an sie eine notarielle Aufforderung ergehen.

Am 18. Mai Streik der Autobusse und Autotaxen? Die Lodzer Vereinigung der Autobus- und Autodroschkenbesitzer erhielt von der Zentralorganisation in Warschau die Mitteilung, daß am 18. Mai in ganz Polen ein Streik der Autobusse und Autodroschken durchgeführt werden würde. Dieser Streik solle als Protest gegen die hohe Wegesteuer gelten.

Die neuen Fahrplanbücher der Straßenbahn erschienen. Die Lodzer Straßenbahnverwaltung hat soeben die 28. Ausgabe ihres Fahrplanbüchleins für die Sommersaison 1931 herausgegeben. Das Büchlein enthält alle neuen Fahrpläne (Straßenbahn, Zufuhrbahnen, Eisenbahn), Tarifsabellen usw. und ist zum Preise von 50 Groschen bei den Straßenbahnschaffnern erhältlich.

Vom neuen Park „Milanówek" bei Lodz

Uns wird geschrieben:

In der Nähe unserer gartenarmen Stadt hat Herr A. Zaller einen Park geschaffen, der am kommenden Sonntag das Ausflugsziel vieler Mitbürger sein dürfte, weil dortselbst das Blütenfest zugunsten der Erweiterung des Greisenheimes der St. Trinitatisgemeinde stattfinden soll. Um diesen Park zu besichtigen, begaben wir uns in der frühen Morgenstunde dorthin. Die Elektrische Nr. 1 brachte uns bis an die Stadtgrenze. Nun ging es auf bequemem Gehsteig längs der Brzeziner Chaussee 4 Minuten weit, bis vor den Bahnübergang. Vor demselben zweigt eine Lindenallee, die im ersten Grün dasteht, ab. Diese Allee entlang sind wir in 1½ Minuten am großen Park, der von weitem durch seine neue hohe Umzäunung sichtbar ist. Wir betreten den Garten: derselbe taucht in einem Meer von Blüten unter. Rechts ist eine große Veranda aufgestellt, die für Büfett, Garderobe und Schutz im Regenfalle bestimmt ist. Darin arbeiten emsig Zimmerleute und Tischler, um genügend Tische und Stühle für das zu erwartende zahlreiche Publikum fertigzustellen. Weiter im Garten, den wir unter Führung des liebeswürdigen Besitzers, der seinen Garten für den kommenden Sonntag unentgeltlich zur Verfügung stellt, durchschreiten, fällt eine große runde gedeckte Veranda auf, für eine Musikkapelle und Darbietungen, wie lebende Bilder, vorzüglich geeignet. Die zweite Hälfte des Parks ist besonders reizend: ein Birkenhain, im ersten hellen Grün, bedeckt eine weite Fläche, die recht hügelig ist und den Eindruck eines kleinen Gebirges macht, so daß Treppen gebaut werden mußten, um die Geländewellen bequem zu überwinden. Freilich dürfte die Jugend von solchen Treppen wenig Gebrauch machen und viel Freude gerade an diesen Unebenheiten finden. Alles in allem, hier hat die Natur und die Unternehmungslust eines jungen Mannes einen Park geschaffen, dem wir im Interesse unserer lufthungrigen Bevölkerung eine gute Zukunft wünschen.



Schwalbe und Nachtigall

Ein Gespräch.

Eine Schwalbe schwebte über den Teich, hin und her, auf und ab. Ein behendes fröhliches Spiel schien es zu sein, obwohl es nur der Befriedigung des Hungers diente. Bald ging sie so tief aufs Wasser, daß die Flügel ganz leise die im Abendlichte golden schimmernde Flut berührte, dann wieder segelte sie sicher durch das Netzwerk der überhängenden Weidenzweige. Fröhlich zwitschernd spielte sie in der Luft, die bereits abendliche Kühle brachte.

Im nahen Busch aber sang eine Nachtigall. Süßer Wohllaut kam aus ihrer Kehle, während sie sich hinter dem grünen Schirm der Zweige verbarg.

Die Schwalbe vernahm diesen Gesang und rief der Sängerin in dem unscheinbaren Federkleide zu: „Warum verbirgst du dich? Komm doch heraus zu mir, segle mit mir durch die Luft, spiele mit mir und zeige dich denen, die du mit deinem Liede erfreust."

Die Nachtigall antwortete: „Es ist mir nicht gegeben, es dir im Fluge gleichzutun. Was hätte es für einen Sinn, es zu versuchen, wo du mich doch so leicht zu überholen vermagst. Ich habe nun einmal nur den unsicheren Flug erhalten, aber dafür den Gesang, der mich und andere erfreut."

„Bilde dir nur nicht zu viel darauf ein", entgegnete die gekränkte Schwalbe. „Etwas ganz anderes wäre es, wenn du nicht nur eine Sängerin, sondern auch eine gewandte, stolze Seglerin wärest. Denn die wahre Vollkommenheit hat ja alle Fähigkeiten aufs höchste ausgebildet. Da denke ich an die Lerche. Zwar eine geschickte Seglerin ist sie auch nicht, immerhin fliegt sie leidlich und vermag auch mit ihrem Liede zu erfreuen."

„Das Jubellied einer Lerche", sagte die Nachtigall, „eignet sich für die blaue Weite, aus der es erklingt. Für mich wäre es wohl nicht das rechte, denn sieh, gerade da ich mein Lied anstimme, indem mich der Busch verbirgt, gewinnt mein Lied für die, die es vernehmen, seinen besonderen Klang und Wert."

„Na ja, jedem das Seine!" sagte die Schwalbe. „Ich jedenfalls möchte nicht immer am Boden kleben. Mein Reich ist die weite Welt."

„Ja, dein Reich. Aber sage mir, ist dir denn die Gabe des Gesangs gegeben? Nein, siehst du, wie klug die Gaben verteilt sind! Keiner besitzt mehr, als ihm zuträglich ist."

„Sag das nicht. Ich kenne die Welt besser als du. Von den Menschen besitzt mancher mehr, als ihm zuträglich ist."

„Kann sein, ich weiß das nicht so genau, denn die zu mir kommen und meinem Liede lauschen, besitzen meist nur einen leeren Geldbeutel, aber ein klingendes, von Gold der Jugendliebe gefülltes Herz. Die andern Menschen kenne ich nicht. Ich denke mir nur, daß sie, so viel sie auch sonst zu besitzen scheinen, doch im Grunde wenig Gewinn von ihrem Besitz haben."

„Du bist eine unverbesserliche Schwärmerin," sagte die Schwalbe und flog davon.

Getragene Kleidung und Schuhwerk erfreut stets das evang. Waisenhaus, Północna 40.



Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Großbrände in der Lodzer Wojewodschaft

a. Im Dorfe Zamoscie, Kreis Radomsko, brach in der Nacht zu Mittwoch auf dem Gehöft des Landwirts Wincenty Szwarcowski Feuer aus. In kurzer Zeit standen die Gebäude von 9 Landwirtschaften in hellen Flammen. Es wurden 6 Wohnhäuser, 11 Scheunen, 9 Viehställe und 17 Schuppen vollständig eingeäschert.

Im Dorfe Wojkuw, Kreis Sieradz, wütete in derselben Nacht ein Brand, der auf dem Gehöft des Landwirts Roch Jasinski zum Ausbruch gekommen war. Durch das Schadenfeuer wurden 3 Wohnhäuser, 4 Scheunen und 3 Viehställe eingeäschert.

---

f. **Die Rache der Verlassenen.** In der Pabianicer Chaussee 161 wohnt das Ehepaar Chajkel und Chawa Czarnozyl, die drei Kinder haben. Eines Tages verließ Czarnozyl seine Frau und zog zu der unverheirateten Fajga Bialyk, die er zu heiraten beabsichtigte. Seine Frau rief die Verwandtschaft zusammen, der es gelang, den treulosen Mann zur Rückkehr zu veranlassen. Als er sich gestern zu der Bialyk begab, um seine Sachen zu holen, goß ihm diese eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht. Der Arzt stellte Brandwunden im Gesicht, den Verlust eines und Beschädigung des anderen Auges fest. In bedenklichem Zustand wurde der Ueberfallene nach dem Krankenhaus gebracht. Die Bialyk wurde verhaftet.

f. **Lebensmüde.** Die Kilinskistraße 142 wohnhafte 22 Jahre alte Lola Banaszkiewicz trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

a. Im Torweg des Hauses Cegielnianastraße 83 versuchte sich gestern die obdach- und erwerbslose 32jährige Marie Szara zu vergiften. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die Sz. in das Radogoszczer Krankenhaus überführen. — In der Krucza-straße nahm gestern vor dem Hause 6 die Petersburskastraße 6 wohnhafte 53jährige Anna Podbielska Gift. Auch sie wurde in das Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. — Die 19jährige Einwohnerin von Opatuwek Maria Drzewiecka warf sich gestern in Helenuwek vor einen Zug der elektrischen Fernbahn. Zum Glück bemerkte der Motorführer die Lebensmüde rechtzeitig und brachte den Wagen zum Stehen, so daß die Drzewiecka nur zur Seite geschleudert wurde und hierbei Verletzungen erlitt.

× Im Hofe des Hauses Wiesnerstraße 28 trank der dortselbst wohnhafte 43jährige Maler Karl Bragauer Gift. Er wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

Geschäftliche Mitteilungen

Heute wird Helenenhof eröffnet! Heute wird in dem schönen Helenenhof-Park die Saison der Frühkonzerte des Sinfonierorchesters unter Leitung von Alexander Türner eröffnet. Um 5 Uhr nachmittags findet ein populäres Konezrt statt. Sowohl die Frühkonzerte als auch die anderen musikalischen Veranstaltungen versprechen in Hinsicht auf das vortrefflich zusammengestellte Programm sehr interessant zu werden. Das nächste populäre Konzert findet am Sonnabend und am Sonntag um 5 Uhr nachmittags, das zweite Frühkonzert am kommenden Sonntag um 11 Uhr statt. Der Garten, der jetzt schon in schönstem Grün prangt, dürfte auch in diesem Jahr nach einer gründlichen Auffrischung und Modernisierung die besten Kreise unserer Stadt anziehen. Außerdem ist den Anhängern des Angelsports Gelegenheit zum Fischen gegeben.

Heute Eröffnung des Grand-Hotel-Gartens. Heute wird um 12 Uhr im Garten des Grand-Hotels die Sommersaison mit einem Frühkonzert des erstklassigen Ensembles unter Direktion von Maurycy Lewak eröffnet. Die Konzerte werden täglich von 18 bis 24 Uhr, außerdem Sonnabends, Sonntags und Feiertags von 17—19 Uhr stattfinden. Die Leitung des Restaurants und des Gartenkaffees ruhen in den Händen des bewährten Fachmannes Hipolit Tomaszewski, der sowohl das Büfett, als auch die Küche nach dem Muster der erstklassigen gastronomischen Anstalten eingerichtet hat.

Eine Oase der Gesundheit bei Lodz. Der Beginn des Parzellenverkaufs in „Rafalowka" hat in ganz Lodz großes Interesse hervorgerufen. Die reichsten Kreise unserer Stadt verhandeln wegen Kaufs einer Parzelle. Außer dem bekannten Arzt Wojnowski, haben der Hellseher Ing. Ossowski und der Chefarzt der Lodzer Krankenkasse mit dem Bau von Villen begonn. Jeder betrachtet von einem anderen Gesichtspunkt aus „Rafalowka" als die gesündeste Gegend ganz Polens.



Schläuche

zum Begießen der Straßen, Gärten und für Automobile sowie **Fahrradmäntel** in großer Auswahl empfiehlt

B. BOY i S-ka

Piotrkowska Nr. 154

Telefon 180-22.

Ankündigungen

Das Konzert des jungen Geigers M. Neumiller. Am Mittwoch, den 20. d. M., abends um 8,45 Uhr, wird im Saale der Filharmonie der jugendliche, doch hochbegabte elfjährige Lodzer Geiger, Maniek Neumiller, ein Konzert, bestehend aus den besten Werken der Violinlitteratur geben. Der kleine Künstler wird am Klavier von Dir. Teodor Ryder begleitet werden.

Gemeinsamer Sängerausflug. Uns wird geschrieben: Der Radogoszczer „St. Michaeli"-K.-G.-Verein und der Baluter Kirchengesangverein veranstalten am ersten Pfingstfeiertag im schön gelegenen Parke des Herrn Ernst Lange in Languwek, Haltestelle Radogoszcz, ein gemeinsames Gartenfest. Diese Veranstaltung soll den Charakter eines gemeinsamen Ausfluges der Sängerscharen aller deutschsingender Gesangvereine der Stadt Lodz und Umgebung tragen. Ein schön zusammengestelltes Programm wird jedermann Zerstreuung bieten. Es sind vorgesehen Chorgesänge des Baluter Männerchores und des Radogoszczer „St. Michaeli"-Kirchengesang-Vereins, ferner dramatische Darbietungen bei elektrischer Beleuchtung am Abend, Kinderumzug u. a. Eine große Pfandlotterie mit wertvollen Pfändern und Glücksrad werden so manchen freudig überraschen. Liebhaber des Stern- und Scheibenschießens werden gleichfalls nicht leer ausgehen und Kapellmeister Chojnackis Orchester wird den Rest zur guten Stimmung eines jeden beitragen. Alle Sänger mit ihren Angehörigen dürften den ersten Pfingstfeiertag für diesen Ausflug bereits jetzt reservieren. Sollte der Wettergott diesem Tage nicht hold sein, so findet das Fest dennoch statt, und zwar im Lokale des Baluter Kirchengesang-Vereins, Nowo-Zielona 3.

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft findet am Freitag, den 15. Mai, um 8,15 Uhr ein Heimabend statt. Es wird die Frage der Veranstaltung von Ausflügen besprochen.

Elternversammlung im Deutschen Gymnasium. Am morgigen Freitag, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Knabengymnasiums eine Elternversammlung statt. Die Eltern werden gebeten, möglichst vollzählig erscheinen zu wollen, da es sich um so wichtige Angelegenheiten wie die Fortschritte der Schüler handelt.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Roten Kreuzes hält am Sonntag, um 12.30 Uhr, im Saale der Polnischen YMCA., Herr Borowski einen Vortrag über das Thema „Ziel und Aufgaben des Roten Kreuzes". Eintritt frei.

Tanzvorführungen der Schule von Krukowska und Borunska. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag veranstaltet die Schule für Rhythmik und Plastik von H. Krukowska und L. Borunska im Stadttheater Tanzvorführungen ihrer Schülerinnen. Wie gewöhnlich, ist das Vorführungsprogramm dieser Schule, die schon seit vier Jahren in unserer Stadt besteht, äußerst interessant und sehenswert im Zusammenhang mit einigen wirklichen künstlrischen Darbitungen. Für die jüngsten Besucher wird die Vorführung der wunderschönen vieraktigen Märchen-Pantomime zur Musik von Mozart „Von der Tänzerin, dem Geiger und dem Prinzen" eine freudige Ueberraschung sein, da diese Programmnummer eine Darbietung ist, wie sie bisher in Lodz noch nicht gesehen wurde. Eine Reihe von Tanzvorführungen der Schülerinnen der Berufsklasse, sowie ein gymnastisches Potpourri und Kinderübungen werden das Programm ausfüllen. Karten sind bereits an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters in der Petrikauer Straße 74, am Sonntag aber an der Kasse des Theaters, Cegielniana-Straße 27, zu haben.

Hartnäckige Verstopfung, Dickdarmkatarrh, Blähungsbeschwerden, Magenverstimmungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen **„Franz-Joseph"**-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. 11284

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Generalprobe des Massenposaunenchors.

Der Massenposaunenchor, der am Blütenfest im Park des Herrn A. Zoller am kommenden Sonntag, sich beteiligt, hält eine Generalprobe, Freitag um 7 Uhr abds., im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde ab. Herzlich bitte ich die beteiligten Posaunenchöre vollzählig und pünktlich zu dieser Uebung zu erscheinen. Pastor G. Schedler.

Vierte Organisationssitzung für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Die umfangreichen Vorbereitungen für das traditionelle Gartenfest im Helenenhof zugunsten der St. Matthäigemeinde sind im vollen Gange. Wir sind tief davon durchdrungn, daß nur die Mitwirkung aller organisierten Kräfte und die Unterstützung aller Gesellschaftskreise uns zu dem für unsere Gemeinde so notwendigen und schönen Ziele führen kann. Die St. Matthäigemeinde bittet daher auch heute wieder die werten Glaubensgenossen um das für das Gelingen unbedingt erforderliche Wohlwollen.

Indem ich auf diesem Wege zur Kenntnis bringe, daß die nächste Organisationssitzung für unser Gartenfest am morgigen Fritag, dem 14. Mai, um ½9 Uhr abends in unserer Pfarrkonzlei stattfindet, bitte ich zugleich herzlichst alle mitwirkenden Vereine und Organisationen, auch diejenigen, die ihre Beteiligung noch nicht zugesagt haben, um zahlreiches und pünktliches Erscheinen und um die glaubensbrüderliche Förderung unserer guten Sache.

Pastor A. Löffler.

Die Entwicklung des „Roten Kreuzes" bringt das Gefühl größerer Sicherheit bei großen Katastrofen.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 die **nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder in eine deutsche Schule gelangen. **Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt, die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen. **Den eigenen Paß sowie den Geburtsschein des Kindes mitnehmen.**

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage **nicht,** müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache!

Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

Vereine und Versammlungen

K. **Generalversammlung in der Kaufmannsvereinigung.** Am Dienstag fand im Lokal der Kaufmannsvereinigung in Lodz die Jahreshauptversammlung der Mitglieder dieser Gesellschaft statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vizepräses Miecysław Hertz, der die Anwesenden aufforderte, das Andenken des verstorbenen Vorsitzenden und Gründers der Vereinigung, Dr. Josef Sachs, durch Erheben von den Sitzen zu ehren, wurde die Leitung der Versammlung Herrn Handelsrichter Maurycy Sachs übertragen, worauf Vizevorsitzender Juljusz Lewsztein den Tätigkeitsbericht der Verwaltung erstattete, worin die allgemeine und ungemein schwere Lage der Kaufmannschaft geschildert wurde. Trotz dieser ungünstigen Bedingungen war die Tätigkeit der Vereinigung recht rege gewesen und hat sich in sieben Sektionen ausgewirkt. Den Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung auf dem Gebiet der Steuerfragen legte Direktor M. Heymann ab, der auf zahlreiche Einsprüche betreffs außerordentlicher Vergünstigungen bei der Gewerbe-, der Einkommen- und Vermögenssteuer hindeutete. Von den wichtigeren Einsprüchen waren die Forderung zur Anwendung einer 1prozentigen Gebühr für Großhandlungen zu erwähnen usw. Nach der Bestätigung des Kassenberichtes, den Herr J. Herc erstattete, entspann sich eine Diskussion über den Bericht der Verwaltung, wonach das Reglement des Schiedsgerichts sowie das Statut der Sparkasse angenommen wurden. Die Wahlen in die Verwaltung schlossen die mehrstündigen Beratungen ab.

Aus den Gerichtssälen

Ein Erpresser

s. Im November v. J. erhielt der hiesige Kaufmann Salomon Kranz einen Brief, in dem er um eine Spende für beschäftigungslose Arbeiter und Angestellte gebeten wurde. Das Schreiben war mit einem Stempel „Bürgerliche Hilfe" und einer unleserlichen Unterschrift versehen. Einige Tagen später erschien bei Herrn Kranz ein nicht sehr vertrauenerweckend aussehender junger Mann. Herr Kranz gab dem Inkassenten 5 Zloty, wofür sich dieser nicht einmal bedankte. Bald darauf erhielt Herr Kranz wieder einen Brief, in dem dieselbe Gesellschaft ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck brachte, daß Herr Kranz nur eine so bescheidene Spende gegeben hatte. Gleichzeitig wurde ein neuer Besuch des Inkassenten angekündigt und um eine größere Spende gebeten. Als der Inkassent nun abermals erschien, erhielt er nichts. Gleich darauf traf aber ein Brief ein, in dem Kranz mit einer Information der Behörde über Steuerhinterziehungen gedroht wurde. Kranz übergab nun alle drei Briefe der Polizei. Der angebliche Inkassent konnte auf Grund der von Kranz gelieferten Personalbeschreibung bald darauf verhaftet werden. Es war dies der beschäftigungslose Stefan Worczak, der gleichzeitig Präses, einziges Verwaltungsmitglied und Inkassent der „Bürgerlichen Hilfe" war. Die Angelegenheit wurde dem Gericht übergeben und der Erpresser nun zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Bestätigtes Todesurteil. Vom Militärgericht in Brestlitowsk ist vor einiger Zeit der Soldat Eugenjusz Markiewicz zum Tode verurteilt worden. Er hatte im Dorfe Zajemno im Kreise Slupca das Ehepaar Müller, deren 23 Jahre alte Tochter Zlata und ein 3jähriges Kind ermordet und dann die Wohnung des Ehepaares Müller ausgeraubt. Das Oberste Gericht, an das sich der Verurteilte gewandt hatte, bestätigte jetzt das Urteil der ersten Instanz.

Kunst und Wissen

Großer Bücherdiebstahl in der Wilnaer Tyszkiewicz-Bibliothek

Durch Zufall konnte entdeckt werden, daß die Tyszkiewicz-Bibliothek in Wilna im Jahre 1927 um eine beträchtliche Anzahl wertvoller Bücher bestohlen wurde. Damals fand in den Räumen der Bibliothek eine Ausstellung der Landesindustrie statt. Dabei muß es jemanden gelungen sein, in die Bibliothekräume einzudringen und die Bücher zu stehlen. Eine Anzahl der Bücher befinden sich in den Buchhandlungen. Wie festgestellt wurde, wanderten auch verschiedene Bücher nach Belgien. Von dem hohen Wert der Bücher zeugt der Preis von 260 Dollar, den der Dieb im „Engrospreise" für drei Exemplare erhielt, selbstverständlich ist der eigentliche Wert beträchtlich höher. Im Zusammenhang mit dem Diebstahl wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Der zweite Tag der Versteigerung der Sammlung Stroganow

durch das Berliner Kunstauktionshaus Rudolf Lepke begann mit nachlassendem Intresse zunächst mit der Abstoßung kleinerer Objekte. Dennoch erzielten zum Teil kostbare Vasen, Uhren, Kandelaber und Bronzen — meist französischen Ursprungs — aus dem Palais Stroganows am Newski-Prospekt angemessene Preise. Unter den Käufern tat sich besonders die Firma Hellft in Paris hervor, die eine französische Standuhr aus dem Besitz des Zaren Paul I. mit 12 000 Mark bezahlte. Für eine Standuhr aus Gold und Bandachat wurden 30 000 Mark bezahlt. Eine weitere Standuhr Londoner Arbeit des 18. Jahrhunderts kaufte ein Berliner Händler für 5000 Reichsmark. Von den zahlreichen Bronzekandelabern erzielte einer, Arbeit von Cloidon, 30 000 Mark. Andere Kandelaber, gleichfalls französischen Ursprungs, bewegten sich meist um 6000 Mark herum. Ein Leuchter im Stil Ludwigs XV. kostete 35 000 Reichsmark, eine Onyx-Schale erzielte 2600 Mark. Gut bezahlt wurden einige Porzellanvasen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, die für 6800 Mark nach Paris gingen. Dann wurde mit der Versteigerung der französischen Stilmöbel begonnen. Hier traten die Gebrüder Seeligmann-Paris als starke Käufer hervor. Sie bezahlten z. B. für einen allerdings kostbaren Tisch aus Ebenholz 30 000 Mark. Für ein Paar Konsoltische Louis XVI. 26 000 Mark, für einen Sekretär von Dubut 29 000 Mark. Ein um 1770 entstandenes Lederbureau brachte 12 000 Mark, ein Damenschreibtisch 1450 Mark, der Holländer Rozendaal kaufte einen kleineren Schreibtisch für 4100 Mark. Die Amerikaner, die auf dieser Versteigerung kaum in Erscheinung traten, erstanden dann bei den Skulpturen die Büsten Diderots und Voltaires von Houdon für 45 000 bzw. 26 000 Mark. Die Marmorfigur des sitzenden Amors von Falconet ging für den außerordentlich hohen Preis von 64 000 Mark wieder in die französische Provinz. Von den Gobelins brachte ein von der Kaiserin Katharina II. in Frankreich bestelltes Kunstwerk 6200 Mark, zwei weitere 10 000 und 17 500 Mark. Auf der Versteigerung, die rund 2 577 000 Mark ergab, konkurrierten in der Hauptsache Franzosen, Holländer und Engländer. Nur ungefähr ein Fünftel der Gegenstände bleibt in Deutschland.

Vom Film

(T) **Ein Ufa-Kino in New York.** Zwischen dem amerikanischen Zeitungsmagnaten W. R. Hearst und der Ufa ist ein Vertrag unterzeichnet worden, demnach die Ufa das Hearst angehörige Cosmopolitan-Lichtspieltheater übernimmt. In diesem Lichtspieltheater, das über 1200 Plätze aufweist und im Zentrum der Stadt liegt, sollen hauptsächlich deutsche Tonfilme gegeben werden. Dieses neue Ufa-Lichtspielhaus wird am 31. Mai mit dem großen Emil Jannings-Tonfilm, der von Erich Pommer gedreht wurde, „Liebling der Götter", eröffnet werden.

Pirandello als Filmschauspieler. Luigi Pirandello, dessen Werk „Wie du mich begehrst" soeben von der Metro-Goldwyn-Meyer zum Preise von 40 000 Dollar zur Verfilmung erworben wurde, will, wie er sich einem Interviewer gegenüber äußerte, die Rolle des Vaters in dem Film übernehmen, der nach seinem erfolgreichen Theaterstück „Sechs Personen suchen einen Autor" in Kürze ebenfalls zur Verfilmung gelangt.

1500 Dollar Taschengeld in der Woche erhält das amerikanische Film-Wunderkind Jackie Coogan.

„Berlin-Alexanderplatz" wird verfilmt. Die Allianz-Filmgesellschaft beginnt Mitte April mit den Aufnahmen zum Film „Berlin Alexanderplatz" nach dem gleichnamigen erfolgreichen Buche Alfred Döblins. Das Drehbuch wird unter Mitwirkung des Autors verfaßt. Als Regisseur wurde Piktaluzai verpflichtet

SPORT und SPIEL

cs. Lodzer Sportkalender für heute. Heute finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Fußball: L.K.S.-Platz um 9 Uhr L.K.S. II — Burza II, 11 Uhr L.K.S. Ib — Burza I, 14 Uhr L.K.S. III — J.K.P., 17 Uhr L.K.S. (Extraklasse) — Pogon (Lemberg); Sportplatz in der Wodna-Straße 9 Uhr Touristen II — Lodz. Sp.- u. Turnv. II, 11 Uhr Touristen I — Lodz. Sp.- u. Turnv. I; Widzew-Sportplatz um 9 Uhr Bieg II — Widzew II, 11 Uhr Widzew I — Bieg I; Sportplatz der W.J.M.A. um 11 Uhr Hasmonea I — S.S.K.M. I; Sportplatz in der Letnia-Straße um 17 Uhr T.U.R. — Sokol (Pabianice). Kalisch: K.K.S. — P.T.C. Sportspiele: Fortsetzung der Wettkämpfe um die Sportspielmeisterschaften. Radfahrsport: Um 8 Uhr auf dem L.K.S.-Platz Start zu einer Querfeldeinfahrt über 25 Kilometer. Boxsport: um 11 Uhr Boxkämpfe des J.K.P. im Populären Theater.

Ein Turnsieg des Lodzer Deutschen Gymnasiums



Am 4. Mai d. J. fand auf Veranlassung des Schulkurators und unter Leitung des Visitators Polomski ein Wetturnen für Mittelschulen statt. Das Lodzer Deutsche Gymnasium errang mit 2700 Punkten den ersten Preis. Wieder ein Verdienst des Turnlehrers, Herrn Fiedler (in der Mitte der siegreichen Mannschaft).

Ein Pionier des Lodzer Sports

25 Jahre Mitglied der „Union".

Heute kann der Präses der Lodzer Sportvereinigung „Union", Herr Hugo Gräser, auf eine 25jährige Mitgliedschaft in dieser führenden Lodzer Sportorganisation zurückblicken.

Die „Union" verdankt dem Jubilar in nicht geringem Maße ihre heutige Bedeutung. Viele Jahre wirkte er in ihr als stellv. Vorsitzender oder als Verwaltungsmitglied und war allzeit einer der rührigsten und tatkräftigsten „Unionisten". Als eins der ersten Mitglieder der Fußballsektion trug er viel zum Aufblühen auch dieses Sportzweigs in Lodz bei.

Wir wünschen dem Jubilar ein weiteres ebenso ersprießliches Wirken im Dienste des Sports und gratulieren auch der „Union".

Das Simultanspiel Regedzinskis. Heute um 19 Uhr spielt im Lokal der Polnischen Y.M.C.A., Petrikauer 89, der Schachmeister T. Regedzinski gegen 350 Spieler. Schachspieler, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, um 18,30 Uhr zu erscheinen.

Vor dem internationalen Autorennen in Lemberg. In Lemberg wird in nächster Zeit das internationale Autorennen stattfinden, das vom Kleinpolnischen Automobil-Klub veranstaltet wird. Das Autorennen hat im vergangenen Jahre zum ersten Male stattgefunden und weite Kreise der in- und ausländischen Autoindustrie interessiert. An den Rennen nehmen bekannte Führer teil, wie der Europameister Hans von Stuck — Mercedes (österreichischer Meister), Graf Harbegg — Bugatti, Graf Czajkowski aus Frankreich — Bugatti, Szczyzycki aus der Tschechoslowakei — Mikor, Weinfutter aus der Tschechoslowakei und Smith — Amilcar usw. Aus Polen werden vertreten sein der polnische Meister Graf Potocki, der vorjährige Meister Ing. Liefeld, Jan Ripper, deren Teilnahme an dem Rennen Pflicht ist. Dem internationalen Autorennen in Lemberg geht noch eine Sternfahrt nach Lemberg voran, zu welcher eine große Anzahl Lodzer Automobilisten starten werden.

Slavia tschechischer Fußballmeister

cs. Das entscheidende Fußballtreffen zwischen der Slavia und den Bohemians um die Meisterschaft der Tschechoslowakei für das Jahr 1931 brachte der ersten Mannschaft einen Sieg im Verhältnis von 3:0, obwohl ausländischen Blättern zufolge ihre Gegnerpartei den Sieg verdient hätte.



Das Segelflugzeug „Fafnir",
mit dem Groenhoff durch seinen 265-Kilometer-Flug den neuen Weltrekord im Streckensegelflug erreichte.

Aus dem Reich

Massenüberfall auf einen Güterzug

In den Abendstunden wurde auf dem Gdingener Bahnhof ein dreister Ueberfall verübt. Ungefähr 100 Personen stürmten 20 mit Waren beladene Güterwagen und wollten sie berauben. Dank dem Ausruf eines Bahnwärters: „Militär, Polizei kommt von allen Seiten" begann die Bande zu fliehen. Ein gewisser Emanuel Klos und Franciszek Rembisz konnten festgenommen werden.

4 Kinder am lebendigen Leibe verbrannt

Im Dorfe Holowka, Gemeinde Snow, Kreis Nieswiez, brach in der Nacht im Anwesen des Jan Grabowski Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und die Gebäude völlig vernichtete. In den Flammen kamen 4 Kinder des Grabowski um: die 17jährige Marja, der 10jährige Josef, der 8jährige Edward und der 5jährige Stefan. Der fünfte Sohn, Wladyslaw, erlitt schwere Brandwunden und ringt im Krankenhaus mit dem Tode.

Katastrofaler Rückgang der Zahlungsfähigkeit der Steuerzahler

Wie das Blatt „Nasz Przeglad" berichtet, laufen aus verschiedenen Gegenden Nachrichten ein, daß die Kaufleute, Industriellen und Handwerker nicht imstande sind, ihren Steuerverpflichtungen für das Jahr 1930 nachzukommen. Im Zusammenhang damit haben die Wirtschaftsorganisationen mit der Industrie- und Handelskammer an der Spitze in einigen Ortschaften Untersuchungen durchgeführt und festgestellt, daß die diesjährigen Steuerausmaße im allgemeinen nicht größer als die vorjährigen sind, dafür ist aber die Zahlungsfähigkeit der Allgemeinheit bedeutend zurückgegangen, so daß auch die normalen Steuern nicht vollständig beglichen werden können. Wenn ein Kaufmann oder Industrieller im Jahre 1930 einen bestimmten Umsatz zu verzeichnen hatte, so ist er jetzt nicht imstande, die Steuerrückstände zu begleichen, die diesen Umsatz belasten. Dasselbe betrifft die Einzahlungen der Hälfte der Einkommensteuer, die zugleich mit der Veranlagung entrichtet wird. Es kommt vor, daß der Steuerzahler, der im Jahre 1930 feste und sichere Einnahmen hatte, jetzt dieser Einnahmen vollkommen verlustig gegangen ist und nicht imstande ist, das zu bezahlen, was er dem Staatsschatz schuldig ist. Eine solche Lage ist schlimmer, als wenn ein Zahler über die hochgeschraubten Steuerausmaße klagen würde, jedoch auf alle Fälle in der Lage wäre, eine gewisse Summe abzuzahlen. Das gesamte Material, das die überaus schwere Wirtschaftslage illustriert, wird gesammelt und dem Finanzministerium vorgelegt werden.

Der Ausbau des polnischen Luftverkehrsnetzes

In nächster Zukunft soll bekanntlich auf der Strecke Danzig—Athen eine Fluglinie mit Nachtverkehr eingeführt werden. Wie bereits berichtet, bauen die staatlichen Flugzeugwerke ein dreimotoriges Stahlflugzeug, das für 8 Betten Raum bietet und im August bereits in Verkehr gestellt werden soll. Außerdem wird im Laufe des Jahres 1932 zwischen Danzig und Warschau eine Beleuchtungsanlage der Flugstrecke gebaut werden, im laufenden Jahr wird eine solche Anlage bereits zwischen Warschau und der polnisch-rumänischen Grenze eingerichtet werden. In Warschau wurde eine Laterne erbaut, deren Licht 14 Millionen Kerzen stark ist. Ferner sind in Demblin, Szczebrzeszyn bei Zamosc und Lemberg große Laternen mit je 500 000 Kerzen. Auf der ganzen Linie wurden außerdem kleinere Laternen bis zur rumänischen Grenze in Abständen von 25 bis 30 Kilometern aufgestellt. Im laufenden Jahr soll auch die Fluglinie Warschau—Wilna eröffnet werden. Man führt ferner Verhandlungen über die Einführung einer Flugverbindung zwischen Warschau und Berlin.

Lemberg.

— Todesurteil. Das Geschworenengericht in Stryj verurteilte den Landmann Wasyl Sendoga zum Tode. Sendoga ermordete seinerzeit seine Frau auf bestialische Weise.

Aus aller Welt

Kinobrand in Japan: 17 Tote

(T) In Schimemaki (Halbinsel Hokkaido) brannte bei der Vorführung eines amerikanischen Films ein aus Holz gebautes Kino nieder. Aus den Trümmern wurden 17 Leichen geborgen. Man rechnet damit, daß unter den Trümmern noch weitere Leichen liegen. Man vermutet, daß der Vorführer den Film mit einer brennenden Zigarette berührt und dadurch den Brand hervorgerufen hat.

Seit 264 Stunden auf dem Fabrikschornstein

(T) Zum Zeichen der Sympathie für die in den Hungerstreik eingetretenen Arbeiter seiner Fabrik, hat sich ein Arbeiter in Tokio auf den Schornstein gesetzt. Er saß solange, bis er zusammengebrochen ist. Vollständig erschöpft liegt er auf dem eisernen Balkon auf der Spitze des Schornsteins. Er kann keine Nahrung mehr zu sich nehmen. Zwei Streikende suchten ihn zum Herunterkommen zu bewegen, aber er weigerte sich, so daß sie ihn nur mit einem wasserdichten Tuch bedeckten, um ihn gegen den seit 36 Stunden fallenden Regen zu schützen. Man befürchtet, daß der Mann sterben wird, doch besteht keine Möglichkeit, ihn von dem Schornstein herunterzubringen. Der Mann hatte am Dienstag Mittag 264 Stunden auf dem Schornstein gesessen.

(T) **Ueberschwemmung in der Dobrudscha.** Ueber der Dobrudscha ging in der letzten Nacht ein verheerender Wolkenbruch nieder, der das Land weithin überschwemmte. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser, viel Vieh ist ertrunken. Auch einige Menschenopfer sind zu beklagen.

(T) **Förderkorb stürzt ab: 7 Tote.** In dem Bergwerk der Consolidated Mine Reef stürzte, wie aus Johannesburg (Südafrika) gemeldet wird, ein vollbesetzter Förderkorb ab. 7 Eingeborene wurden getötet und 9 verletzt.

(T) **Sie wollte ihren Bräutigam durch Mäusegift beseitigen.** In Bergedorf wurde die 25jährige Hausangestellte Marie Schümann unter der Beschuldigung des Mordversuches an ihrem Bräutigam festgenommen. Das Mädchen war mit dem 29jährigen Maler Wilhelm Kampmann verlobt und wohnte zusammen mit ihm als Untermieter. Am Montag war Kampmann mit seinem Freunde zum Angeln gegangen. Seine Braut hatte ihm mit Wurst belegtes Brot als Frühstück gegeben. Nach dem Genuß des Brotes erkrankte Kampmann unter Vergiftungserscheinungen und wurde in das Krankenhaus übergeführt. Dort stellte sich heraus, daß die Wurst vergiftet war. Sie enthielt Giftweizen, wie sie zu Mäusevergiftungen verwandt wird. Die sofort angestellte Ermittlung führte zur Festnahme der Braut, die erklärte, von der Polizei die Erlaubnis zu dieser Tat erhalten zu haben. Ob es sich nach dieser Erklärung um den Mordversuch einer Vollverantwortlichen handelt, kann bezweifelt werden. Auf jeden Fall wird aber das Motiv der Tat in Eifersucht zu suchen sein, zumal es aus diesem Grund bereits wiederholt zwischen den Brautleuten zu Streitigkeiten gekommen war.

Der letzte Wille des Fliegers. Die Mutter des britischen Rekordfliegers Kidston, der, wie bekannt, bei dem Fliegerunglück in Südafrika ums Leben kam, fand unter den Papieren ihres Sohnes genaue Instruktionen für sein Begräbnis, die der Flieger noch vor seinem Start aus England niedergelegt hat. Kinston verlangt das einfachst mögliche Begräbnis, eine ganz einfache Trauermesse und er ersucht, daß ihn niemand bemitleiden möge, da, wie er sagt, sein Leben voll von interessanten Ereignissen war. Der Verstorbene wünscht, daß auf seinen Sarg keine Blumen niedergelegt werden, sondern bloß ein Zweig Erika. Weiter spricht er den Wunsch aus, bei seinem Begräbnis keine Trauermärsche zu spielen, sondern bloß die zwei englischen Lieder: „Rule Britannia" und „Fight the good fight". („Herrsche, Britannia" und „Kämpfe den guten Kampf").

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Pottleb.

Lodz, den 13. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 21° Cel., nachmittags 6 Uhr + 19° Cel.

Barometer: 749 gefallen.

Gartenbau und Kleintierzucht

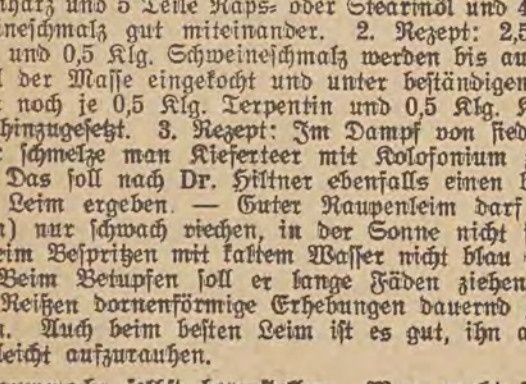
Obst- und Gemüsebau

Leimringe wieder fängisch machen! Heller Raupenleim ist zweifellos besser als dunkler, aber auch wesentlich teurer. Wer die Ausgabe scheut, kann sich den Leim auch selbst herstellen: 1. Rezept: Man vermische 6 Teile weiches Fichtenharz und 5 Teile Raps- oder Stearinöl und 4 Teile Schweineschmalz gut miteinander. 2. Rezept: 2,5 Klg. Rüböl und 0,5 Klg. Schweineschmalz werden bis auf zwei Drittel der Masse eingekocht und unter beständigem Umrühren noch je 0,5 Klg. Terpentin und 0,5 Klg. Kolofonium hinzugesetzt. 3. Rezept: Im Dampf von siedendem Wasser schmelze man Kieferteer mit Kolofonium zusammen. Das soll nach Dr. Hiltner ebenfalls einen brauchbaren Leim ergeben. — Guter Raupenleim darf (nach Janson) nur schwach riechen, in der Sonne nicht fließen und beim Bespritzen mit kaltem Wasser nicht blau anlaufen. Beim Betupfen soll er lange Fäden ziehen, nach deren Reißen dornenförmige Erhebungen dauernd zurückbleiben. Auch beim besten Leim ist es gut, ihn alle 14 Tage leicht aufzurauhen.

Baumwachs selbst herzustellen. Man macht 2 Klg. rohes Fichtenharz durch Erwärmen langsam flüssig, gibt dazu einen Eßlöffel Leinöl und die Wenigkeit von 100 Gramm Bienenwachs und vor dem Erkalten schließlich noch 280 Gramm 90prozentigen Weingeist hinzu. Baumwachs dient bekanntlich zum Verschließen kleinerer Baumwunden, bei großen nimmt man entsäuerten Teer.

Frostbeschädigte Erdbeeren.

Zur Zeit, da unsere Erdbeeren ihre Blütenknospen entfalten, sind Nachtfröste nicht selten. Die meisten unserer Erdbeersorten sind aber gegen Frost sehr empfindlich. Nach befallenem Frost ist vorerst an den Blüten nur wenig zu merken. Die weißen Blütenblätter bleiben meist auch unbeschädigt, um so mehr aber wird der gelbe Blütenboden, der Sitz der Befruchtung, in Mitleidenschaft gezogen; das ist sogar der Fall bei noch geschlossener Blüte. Aber schon



nach wenigen Tagen merkt man den Schaden. Die Frostschäden zeigen sich: der Fruchtboden färbt sich schwarz. Die mit A bezeichneten Blüten unserer Abbildung sind völlig verloren, die mit B gemerkten nur teilweise. Ein Teil des Blütenbodens ist hier verschont geblieben und kann noch befruchtet werden, während die gänzlich vernichteten Blüten bald verwelken und abfallen. Erstere zeitigen dann Früchte, wie sie in der zweiten Abbildung dargestellt wurden: Mißbildungen mit hartem, schwarzem, ungenießbarem Fruchtfleisch.

Gegen diese verderblichen Nachtfröste schützen wir uns in unsern Hausgärten, indem wir bei Nachtfrostgefahr über die Erdbeerreihen Tannenreisig stecken, ähnlich wie bei Erbsenbeeten. Oder wir fertigen uns einfache Rahmen mit weitmaschigem Drahtgeflecht bespannt, die wir über die Beete stellen und bei Frostgefahr mit einer dünnen Lage Stroh oder auch alten Zeitungen bedecken.

Das richtige Pflanzen der Steckzwiebeln.

Das Beet für Steckzwiebeln, das im Herbst gut bearbeitet ist, darf im Frühjahr nicht tief gegraben werden. Am zweckmäßigsten ist ein gutes Durchhacken. Ebenso ist eine Düngung mit Stallmist im Frühjahr zu unterlassen, weil dadurch die verderbliche Zwiebelfliege (Madigkeit!) angelockt, auch die Zwiebel selbst weniger haltbar wird.



Wir geben darum im Frühjahr kurz vor dem Setzen eine Gabe des käuflichen Mischdüngers. Das falsche bzw. richtige Setzen veranschaulicht unsere Abbildung. Als passendste Pflanzweite erscheint uns eine solche von etwa 12 cm am günstigsten bei einem Reihenabstand von ¼ m. Hält man diesen Abstand inne, so kann auch noch eine Zwischenpflanzung gemacht werden. Von den verschiedenen Sorten bevorzugen wir die silberweiße Delikateßzwiebel.

Vom Säen.

Manche Gartenbesitzer säen noch immer alles breitwürfig aus. Das ist aber ein Fehler. Sie bedenken eben nicht, daß sie nach einiger Zeit stundenlang an einem Beet knien müssen, um jedes Unkrautpflänzchen mit der Hand zu entfernen, eben weil mit der Hacke gar nicht dazwischen zu kommen ist. Aus gleichem Grunde läßt sich der Boden auch nur ungenügend sachgemäß lockern. Das alles ist aber bei der Reihensaat viel leichter möglich.

Ebenfalls verfallen noch manche in den Fehler, zu dicht zu säen, in der irrigen Meinung, dadurch auch eine größere Ernte erwarten zu dürfen, aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Bei Schnittsalat oder Kresse z. B. schadet eine dichte Saat ja weniger, weil diese Gemüsearten ja geschnitten werden. Alle Setzlinge aber sollen stark, gedrungen und gut bewurzelt sein, und das läßt sich nur erreichen, wenn eine Pflanze nicht der andern den Raum streitig macht. Ausgesät darf nicht werden, wenn es regnet oder stürmt, oder wenn der Boden staubtrocken ist. In letzterem Fall ist am Abend vor der Aussaat gut zu gießen. Ferner darf nicht zu tief, aber auch nicht zu flach gesät werden. Im allgemeinen soll das Samenkorn nur so tief in den Boden kommen bzw. mit Erde bedeckt werden, wie es selbst groß ist.

Unsere Zimmerpflanzen im Mai.

Erst jetzt beginnt ständige warme Witterung einzutreten, aber nicht selten stellen sich noch in der ersten Hälfte des Monats schwache Nachtfröste ein, weshalb vorläufig nur die härteren Topfgewächse ins Freie gebracht werden dürfen. Die empfindlicheren Topfgewächse, die weder schwachen Frost, noch kalten Regen vertragen, kommen erst nach dem 15. Mai in die Sommerfrische. — Feinere Palmen, zarte Farnkräuter und ebensolche Blattpflanzen bleiben gewöhnlich während des ganzen Sommers in einem Zimmer, dessen Fenster aber gelüftet und beschattet werden müssen.

Kurz vor Pfingsten sollte auch die Ausstattung der Blumenbretter vor den Fenstern und die Bepflanzung von Balkonkästen ausgeführt sein. Blühende Topfpflanzen werden aufgebunden, abgeblühte erforderlichenfalls zurückgeschnitten. Die Töpfe sind reinzuhalten: sich auf ihnen einstellendes Unkraut ist zu entfernen. Alle Topfgewächse sind nun bei sehr warmem Wetter regelmäßig, oft täglich ein- bis zweimal, aber nie in voller Sonne, zu gießen und morgens und abends reichlich zu besprengen.

Kleintierzucht

Wert und Wirkung verschiedener Getreidearten.

Jeder Geflügelhalter sollte über Wert und Wirkung der verschiedenen Futtermittel und ihren Einfluß auf den Gesamtorganismus der Tiere unterrichtet sein. Nur dann vermag er seine Futtermethode wirklich rationell zu gestalten. Leider ist diese Kenntnis aber nur bei wenigen zu finden. Manchem werden darum nachfolgende allgemeine Hinweise nicht unwillkommen sein. Hafer, für die kältere Jahreszeit gekeimter, und Buchweizen fördern die Legetätigkeit. Einseitige Fütterung mit Gerste begünstigt die Brütlust. Weizen und vornehmlich Mais setzen Fett an, eignen sich daher nur für die Wintermonate. Roggen ist schwer verdaulich und kein Hühnerfutter, wird aber auch nur ungern genommen. Alle genannten Getreidearten enthalten aber die für den Aufbau benötigten Eiweißstoffe in zu geringer Menge. Alle Hülsenfrüchte sind bedeutend eiweißreicher, aber schwer verdaulich, so daß diese als Futter nicht in Frage kommen, ausgenommen Erbsten und Wicken für Tauben. Man muß darum neben dem Hartfutter noch ein eiweißreiches Weichfutter reichen, zusammengesetzt etwa aus: Milch, Fischmehl, Fleischmehl, Malzkeimen, Kleie usw. Ein solches Futter wird auch billiger als einseitige Getreidefütterung. Daneben darf aber zu jeder Jahreszeit es nicht an dem nötigen Grünfutter fehlen.

Junge Truthühner können auch im Garten, besonders im Obstgarten, mit Erfolg aufgezogen werden; denn sie scharren nicht und verursachen so gut wie keinen Schaden. Man soll aber zum Führen keine Haushuhn-Glucke benutzen, weil diese scharrt. Am besten ist es, eine leichte Truthenne zu verwenden. Die ganze Gesellschaft kommt mit einem gut gedeckten einfachen Stall aus, der nachts und bei nassem Wetter und Regen als Unterschlupf dient. Die Aufzucht ist weniger schwer, als man allgemein annimmt, aber der Nutzen, den die Puten durch Vertilgung von Pflanzenschädlingen bringen, ist nicht zu unterschätzen.

Haltung und Zucht des Wassergeflügels im Mai.

Die Zuchtgänse brüten jetzt, soweit es solche vom vorigen Jahre sind, oder sie führen, wenn sie älter sind, ihre Gössel bzw. legen bereits das zweite Mal. Dann wird es bei den letztgenannten auch nicht mehr lange dauern, so widmen sie sich abermals dem Brutgeschäfte. Die aus dieser zweiten Brut hervorgehenden Gössel geben zum Spätsommer prächtige „Bratgänse" ab; zu Zuchtzwecken werden nur ausnahmsweise die kräftigsten von ihnen verwendet. Jetzt aber, wo die Gössel an die Feldraine oder auf die Hutung getrieben werden, ist darauf zu sehen, daß sie durch diese Wege nicht körperlich zurückkommen. Im allgemeinen können sie weitere Wege erst von der fünften Lebenswoche an ohne Schaden aushalten. Auf der Hütung und am Raine darf es ihnen nicht an Saufwasser fehlen. Kommt die kleine Gesellschaft gegen Abend nach Hause, dann ist ihnen noch eine Nachfütterung zu reichen. Vortrefflich ist zu diesem Zwecke Hafer, teils trocken, teils angequellt. — Die sogenannten Fleischenten sind jetzt im Legen auf der Höhe. Für die meisten Wirtschaften verlohnt es sich, recht viele Enteneier ausbrüten zu lassen. Auf das Wasser, besonders wenn es kalt ist, dürfen die Entchen nicht zu früh gelassen werden, da sie sonst leicht Krämpfe bekommen und daran eingehen. Die Entenküken brauchen zur Aufzucht keine Körner, doch kann ihnen ja immerhin von der vierten Woche an Weizen mit gegeben werden. Sonst aber machen mit Milch angerührte Schrote, durchsetzt mit Kartoffeln und Fisch- oder Fleischmehl, die Hauptnahrung aus. Wer ihnen Wasserlinsen, auch Entengries oder Entengrütze genannt, darbieten kann, kann die Jungenten sehr billig aufziehen. Vor den sengenden Sonnenstrahlen sind die Entchen zu schützen; sie bekommen nämlich leicht den Sonnenstich.

Haltung und Zucht der Tauben im Mai.

Unter den Jungtauben der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt sich Jahr für Jahr vom Mai ab die Diftherie in erschrecklichem Maße. Eine Unmenge Täubchen fallen ihr zum Opfer. Leichtsinnigerweise läßt man sie oft auf dem Schlage liegen, wirft sie wohl dort in eine Ecke. Nein, sie müssen alsbald verbrannt werden. Diese Krankheit ist so sehr ausgebreitet, weil die Taubenschläge — und erst recht die Taubenköten — immer noch nicht so sauber gehalten werden, als es sein sollte. Das muß also sofort anders werden. Man kauft in der Apotheke ein Schutzmittel gegen Diftherie und mengt dieses dem Trinkwasser bei. Der Züchter von Rassetauben sondert die flüggen Jungtauben von den Zuchttauben ab und hält sie besonders. Dieses Ausfangen der Jungen darf aber nicht zu früh vorgenommen werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Täubchen doch noch nicht soviel Futter aufnehmen, als sie notwendig brauchen. Gerade aus diesem Grunde geht nämlich so manche Jungtaube bei der ersten Mauser ein. Angebracht ist es, diesen jungen Tauben ein Weichfutter, also ein Backfutter, zu reichen, weil sie davon gern und viel fressen. Auch angequellte Körner nehmen sie in solchem zarten Alter lieber zu sich als harte bzw. trockene.

Vogelschutz

Behinderung der Katzen, Schädiger der Vogelwelt zu sein.

Wenn sich die Besitzerinnen der Katzen, besonders auf dem Lande und in den Kleinstädten, nicht eingehend um diese „Schmeichler und Näscher" kümmern, dann suchen sie die Gärten, das Feld und die kleinen Baumbestände auf, um dort zu „räubern". Sie zerstören die Vogelnester und morden die jungen und alten Vögel. Großen Schaden richten sie vornehmlich auch in Fasanerien an. Mancherlei



Mittel werden empfohlen, um solche Katzen an der Ausübung ihres rohen Handwerks zu behindern.

Am wirksamsten, die Katzen am Klettern und damit am Zerstören der sich auf Bäumen und hohem Gesträuch befindlichen Vogelnester zu behindern, ist ein Brettchen, das den Katzen umgehängt wird. Einsichtige Katzenbesitzer, die zugleich Vogelfreunde sind, legen daher ihren Katzen ein solches Brett aus eigenem Antriebe an. Aber es gibt auch schon eine ganze Anzahl von Gemeinden, in denen die Verordnung besteht, daß die Katzenbesitzer ihren Katzen ein solches Brett umhängen müssen, wollen sie nicht bestraft werden. Es genügt, wenn die Katzen dieses Brett vom Anfang März bis Ende August tragen. Ihrem Hauptberuf, die Mäuse wegzufangen, können die Katzen auch dann noch mit Erfolg nachgehen, wenn sie das Brettchen umgehängt bekommen haben.

Fischerei und Teichwirtschaft

Warum sollen Karpfenteiche ablaßbar sein?

Wer Karpfenteiche neu anlegt, hat sie ablaßbar zu gestalten. Aus welchem Grunde? Wurden die Herbstabfischungen beendet, dann muß der klingende Frost auf den Teichboden einwirken, denn er ist der Träger jener Kleinlebewelt, die der Karpfen zum Aufbau seines Körpers braucht. Der letzte Rest von Wasser muß aus dem Teich zu entfernen sein, denn in zurückbleibenden Lachen und Tümpeln überwintern mancherlei Schädlinge aus der Fisch- und Insektenwelt. Wenn nun diese in Laichteichen ihr Heim aufgeschlagen haben, so kann durch ihre Einwirkung das ganze Laichgeschäft des Karpfens null und nichtig werden. Besonders der Stichling kann in Laichteichen gewaltigen Schaden anrichten. Dieser Knirps unserer heimischen Fischwelt ist ein gewaltiger Laichräuber, nicht minder der Gelbrand und seine Larve. Stichling, Gelbrand und Egel können dem Teichwirt das Leben recht sauer machen.

Wenn der Frost in den Karpenteichen den Schlamm zu Pulverform zermürbt, dann wird allen Schädlingen der Garaus gemacht. Und dem Teich wird eine Verjüngungskur zuteil. Aus welchem Grunde? Je länger ein Teich unter Bespannung steht, um so mehr geht seine Ertragsfähigkeit zurück, zumal dann, wenn es sich um relativ große Teiche handelt, deren Mitten infolge ihrer Armut an Naturnahrung vom Fisch gemieden werden. Durch die Einwirkung des Frostes entwickelt sich im Frühjahr nach der Bespannung ein reges Kleintierleben, in nicht ablaßbaren Teichen dagegen nimmt es von Jahr zu Jahr ab. Schuld hieran ist eine zu hohe Schlammschicht, welche die Einwirkung des Wassers auf den Teichboden verhindert. Bei der winterlichen Trockenlegung darf aber von der Schlammschicht nicht zuviel entfernt werden.

In ablaßbaren Teichen haben wir es auch in der Hand, die schädlichen Gräser zu bekämpfen, indem ihre Wurzelstöcke, die sogen. „Kaupen", herausgerissen werden.

Wandern und Reisen

Bestimmungen zur Erlangung von tschechoslowakischen Fahrpreisermäßigung für ausländische Kurgäste. Die ordentlich ausgefüllte und richtig gestempelte Anweisung berechtigt zur 50%igen Fahrpreisermäßigung in beliebiger Wagenklasse und Zugsgattung, ausgenommen Expreßzüge, wenn sich der Gast in den Kurorten (auch mehreren) mindestens 10 Tage aufhält. Diese Anweisung zur ermäßigten Fahrt für Kurgäste (Poukázka na zlevnenou jizdu pro návštevniky lázní) ist in den ausländischen Reisebüros, den tsch.-sl. Grenzstationen und gegen Vorlage der Fahrkarte oder nötigenfalls auf Grund des Reisepasses auch in der dem Kurort nächstgelegenen Bestimmungsstation erhältlich. Die Aufenthaltsdauer muß sich der Kurgast durch die Bäderverwaltung auf Seite 3 der Anweisung bestätigen lassen. Die Ermäßigung wird nur für die Rückreise von dem zuletzt besuchten Kurort gewährt, sofern die auf der tsch.-sl. Staatsbahn durchfahrene Strecke mindestens 60 Kilometer ausmacht. Umfahrten, mit Ausnahme über Prag, sind ausgeschlossen. Die Rückreise von den Bädern muß in der kürzesten oder zeitlich besten Richtung erfolgen. Doch kann bei der Rückreise nach dem Heimatsstaat auch eine andere tsch.-sl. Grenzstation gewählt werden, sofern diese in der Richtung zum Staat liegt, aus welchem der Kurgast einreiste. Die Fahrpreisermäßigung wird auch bei Umfahrten über Prag gewährt, wenn der Kurgast mindestens 20 Stunden in Prag verbringt, und sich diesen Aufenthalt nach Ankunft in und vor Abreise aus Prag am Bahnhof bestätigen läßt, da sonst den Bedingungen entsprochen werden sollte. Die der Gast den vollen Fahrpreis für die Strecke Prag—Zielstation nachzuzahlen hat. Besuchern der tsch.-sl. Bäder, die weder mit Fahrkarte noch mit bestätigter Anweisung nachweisen, daß sie bei Fahrt in die Bäder Linien der tsch.-sl. Staats- oder Privatbahnen in staatlichem Betrieb, oder Straßenautobusse der tsch.-sl. Staatsbahnen benützt haben, wird die Fahrpreisermäßigung nicht gewährt, selbst wenn sonst den eBdingungen entsprochen werden sollte. Die Anweisung muß für jede Wagenklasse gestempelt sein, welche auf der Rückfahrt von den Kurorten benützt werden soll. Im Zuge oder auf nachträgliche Gesuche wird die Fahrpreisermäßigung nicht gewährt. Der Preis der Anweisung-Druckorte beträgt Kc. 1.—, die vorgeschriebene Stempelgebühr für die 3. Klasse Kc. 0,50, die 2. Klasse Kc. 1.— und erste Klasse Kc. 2.— pro Person.

Der Sommerfahrplan der Lodzer Zufuhrbahnen

vom 15. Mai bis zum 30. September 1931.

Abfahrt:

Vom Baluter Ring:

Nach Zgierz (Nowy Rynek): 6.00 Uhr (alle 20 Minuten) bis 21.40 Uhr.
Abendzüge: um 22.20, 22.40, 23.20 und 24.00 Uhr.
Nach Zgierz (Magistrat): 5.30 Uhr (alle 40 Minuten) bis 20.30 Uhr.
Nach Ozorkow: 5.30 Uhr (alle 40 Min.) bis 20.30 Uhr.
Nach Alexandrow: 5.15 Uhr (alle 20 Min.) bis 21.15 Uhr.
Abendzüge: um 22.15 und 23.35 Uhr.
Nach Teofilow: 5.15 (alle 10 Min.) bis 21.25 Uhr.
Abendzüge: um 22.15 und 23.35 Uhr.

Vom Reymont-Platz:

Nach Pabianice (Bahnhof): 6.20 Uhr (alle 20 Min.) bis 22.00 Uhr.
Abendzüge: um 22.30, 23.00, 23.40 und 0.20 Uhr.
Nach Ruda-Pabianicka: 6.45 Uhr (alle 15 Min.) bis 22.15 Uhr.
Abendzüge: um 22.45*) und 23.35 Uhr*).
Nach Tuszyn: 6.45 (alle 30 Min.) bis 20.45 Uhr.
Abendzug: um 21.15 Uhr*).

Von der Station Lodz-Zdrowie:

Nach Konstantynow: 6.00 Uhr (alle 30 Min.) bis 22.00.
Abendzüge: um 22.40*) und 23.20 Uhr*).
Nach Lutomiersk: 6.00 Uhr (alle 30 Min.) bis 20.30 Uhr.

Ankunft:

Aus Zgierz (Nowy Rynek): 6.10 Uhr (alle 20 Min.) bis 21.10 Uhr.
Abendzüge: um 21.50, 22.10, 22.50 und 23.25 Uhr.
Aus Zgierz (Magistrat): 6,55 Uhr (alle 40 Min.) bis 21.55 Uhr.
Aus Ozorkow: 6.30 Uhr (alle 40 Min.) bis 21.30 Uhr.
Aus Alexandrow: 5.55 Uhr (alle 20 Min.) bis 21.55 Uhr.
Abendzüge: um 22.55 und 0.15 Uhr.
Aus Teofilow: 5.45 Uhr (alle 10 Min.) bis 22. 15 Uhr.
Abendzüge: um 23.10 und 0.30 Uhr.
Aus Pabianice (Bahnhof): 6.10 Uhr (alle 20 Min.) bis 21.30 Uhr.
Abendzüge: um 22.10, 22.30 und 23.30 Uhr.
Aus Ruda-Pabianicka: 6.45 Uhr (alle 15 Min.) bis 22.20 Uhr.
Abendzüge: um 22.50,*) 23.10*) und 23.55 Uhr*).
Aus Tuszyn: 6.40 Uhr (alle 30 Min.) bis 21.50 Uhr.
Abendzug: um 22.20 Uhr.*)
Aus Konstantynow: 6.10 Uhr (alle 30 Min.) bis 21.40.
Abendzüge: um 22.20*) und 23.00*) Uhr.
Aus Lutomiersk: 6.15 Uhr (alle 30 Min.) bis 21.15 Uhr.

Züge zu den Stadtgrenzen gehen alle 10 Minuten von 6.20 bis 22.00 Uhr.

*) Verkehren nur Sonnabends, Sonntags und Feiertags, sowie an Tagen vor Feiertagen.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 15. Mai.

(Nach den Angaben des polnischen Reisebüros „Orbis", Lodz, Andrzeja-Straße 5.)

Lodz-Fabrikbahnhof.

Abfahrt:	Ankunft.
0.35 nach Koluschki	2.26 aus Koluschki
1.45 nach Koluschki	4.15 aus Koluschki
2.45 nach Koluschki	5.35 aus Koluschki
5.50 nach Koluschki	6.55 aus Koluschki
6.50 nach Koluschki	7.19 aus Koluschki
7.45 direkt nach Warschau	7.50 aus Koluschki
9.50 nach Skarzysko	8.37 aus Koluschki
10.20 nach Koluschki	9.19 aus Czenstochau
11.35 nach Koluschki	10.27 aus Koluschki
13.15 nach Koluschki	14.02 aus Skarzysko
13.58 nach Koluschki	14.47 aus Koluschki
15.05 nach Koluschki	15.25 aus Koluschki
15.25 nach Skarzysko	16.10 aus Warschau
16.05 nach Koluschki mit Anschluß nach Krakau u. Krynica	17.37 aus Koluschki
16.55 nach Koluschki mit Anschluß nach Prag, Wien, Marienbad, Karlsbad, Rom	19.59 aus Koluschki
17.50 nach Koluschki	20.45 aus Warschau
18.30 nach Koluschki	22.52 aus Koluschki
19.10 direkt nach Warschau	23.10 aus Tarnobrzeg
21.20 nach Koluschki mit Anschluß nach Wien und Prag	23.42 aus Warschau
21.55 nach Koluschki mit Anschluß nach Warschau. (vom 30. Mai bis 3. Oktober Anschluß nach Krynica und Zakopane).	

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:	Ankunft.
0.32 über Kutno nach Posen	0.19 aus Ostrowo
1.18 nach Lissa und Krotoschin	1.00 aus Warschau
3.51 nach Warschau (Eilzug)	2.39 aus Warschau (Eilzug)
5.04 nach Warschau	4.17 aus Plock
6.40 nach Posen	4.17 aus Posen über Kutno
7.38 nach Warschau	6.21 aus Krakau
8.35 nach Koluschki, mit Anschluß nach Krakau	7.30 aus Posen
9.35 nach Posen	7.35 aus Lowicz
9.45 über Kutno nach Posen, mit Anschluß nach Danzig, Gdingen, Ciechocinek und Hohensalza	8.05 aus Gdingen
11.45 nach Posen	8.47 aus Ostrowo
12.25 nach Thorn, mit Anschluß an den Luxuswagen nach Berlin, Paris, Calais, Ostende und London	9.22 aus Warschau
13.10 nach Warschau (beschleunigter Personenzug)	11.30 aus Warschau
13.40 nach Ostrowo mit Anschluß nach Posen	12.15 aus Posen
15.10 nach Posen	12.52 aus Posen über Kutno
15.20 über Kutno nach Plock, mit Anschluß in Kutno nach Ciechocinek	17.54 aus Posen
15.35 nach Lowicz	18.50 aus Koluschki
17.40 nach Herby Nowe und nach Czenstochau	19.20 aus Lowicz
19.35 nach Ostrowo	19.45 aus Plock
20.25 nach Lowicz	21.34 aus Warschau
20.42 nach Lemberg, mit Schlafwagen 3. Klasse	22.28 aus Thorn
22.00 direkt nach Danzig und Gdingen	
21.42 nach Posen, mit Anschluß nach Berlin	
22.55 nach Krakau und Kattowitz	

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 15. Mai 1931.

Lodz, 233,8 M. 11,58—12,05: Krakauer Fanfare, 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. A. Jankowski: „Das gegenwärtige Polen". 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag aus Krakau. 17,45—18,45: Leichte Musik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19 25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15 Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Uebertragung von ausländischen Stationen.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Das klassische Lied. 17,30: „Das Leben in der Sahara".

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Ansch. Frühkonzert. 14,00: Volkslieder. 16,05: Jugendstunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Unterhaltungsmusik. 20,45: „Tyll Ulenspiegel". 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,00: Internationalee volkstümli. Lieder 16,45: Unterhaltungskonzert. 20,00: Die Musik der Oper. „Figaros Hochzeit, Oper in vier Aufzügen von Mozart. 21,10: „Taxichauffeur". 22,20 Schallplatten.

Königsberg 217,1 M. 16,15: Blasmusik. 17,45: Frauenstunde 19,30: Sinfoniekonzert. 22,30: Unterhaltungsmusik.

Mühlacker 360,1 M. 19,05: Deutsche Opernmeister. 21,00: „Die große Hebammenkunst", Komödie von Robert Walter. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenokzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Werke von Fr. Liszt. 18,40: Englische Unterhaltung. 21,00: Konzert. 32,00: Tanzmusik. 00,00:—01,30: Nachtkonzert.

Kallundborg 1153,8 M. 20,25: „Jugend hat keine Tugend" Singspiel in zwei Akten. 22,45: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 22,20: Konzert 23,00: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Kammermusik.

Wien 516 M. 15,20: Nachmittagskonzert. 17,30: Jugendstunde. 19,00: Italienisch für Anfänger. 22,15: Schallplatten.

Bukarest 394,2 M. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,00: „Faust", Oper von Gounod.

Bero 459,4 M. 12,40 (von Zürich): Orchesterkonzert. 15,00: Schubertiana (Schallplatten).

Wir werden hören ...

Am heutigen Donnerstag von 20.15 bis 22.15 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus dem Senderaum der Warschauer Station die Operette „Die schönste der Frauen" von Walter Bromme. In den Hauptrollen: Halina Sawicka, Sofie Zabiello-Mazurkiewiczowa, Dorota Gutowska, Alexander Wasiel, Maurycy Janowski, Bronislaw Nietyksza und Piotr Hryniewicz. Regie: Michalina Makowiecka.

Lodzer Börse

Lodz, den 13. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,90	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,—	87,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	125,—	124,50

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 13. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	358,45	New York-Kabel	8,926
Berlin	212,60	Paris	34,92
Brüssel	124,12	Prag	—,—
Kopenhagen	238,87	Rom	46,72
Danzig	173,40	Stockholm	239,20
London	43,39	Wien	125,47
New York	8,919	Zürich	171,98

Schwächere Tendenz, besonders schwach für holländische Devisen. Für französische stärker. Der amtliche Dollarkurs höher. Der Bardollar im Privatumsatz 8,91. Der Goldrubel 4,73. Der Silberrubel im Privatverkehr 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 212,60.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 45.50
5% Konversionsanleihe 47,85
6% Dollaranleihe 72,50
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 45,50
7% Stabilisierungsanleihe 80,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,50—74,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,25
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 64,25.

Aktien

Handelsbank	100,00	Czestocice	27,25
Bank Polski	125,00	Warsch. Zuckerges.	26,25
Westbank	57,00	Lilpop	20,50
Kohlenges.	—,—	Starachowice	9,75

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe vorwiegend stärkere Tendenz. Bankaktien stärker.

Handel und Volkswirtschaft

Grundsätzlicher Umschwung in der Spinnereikartellfrage

Baumwollzölle für die Aussenseiter?

ag. Da die Bemühungen zur Bildung der „Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen" mit dem Sitz in Lodz auf gütlichem Wege zu keinem Ergebnis geführt haben, muss nunmehr zu Zwangsmassnahmen gegriffen werden.

Wie uns hierzu von bestinformierter Seite mitgeteilt wird, wird das Kartell nunmehr gebildet werden, jedoch nicht laut dem Gesetzentwurf des Handelsministers Prystor über die Zwangskartellisierung und ebenso wenig im Sinne des vom Verbande der Textilindustrie im Polnischen Staate der Industrie und Handelskammer übersandten Projekts. Bereits in den nächsten Tagen wird die Regierung ihren Vertreter nach Lodz entsenden, der nochmals eine Zusammenkunft der Spinnereibesitzer herbeiführen und ihnen eine gutwillige Einigung hinsichtlich der Bldung des Spinnereikartells vorschlagen wird. Sollten die Kartellgegner weiterhin auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, dann wird der Regierungsvertreter die Bildung eines Kartells aus denjenigen Firmen vorschlagen, die zum Beitritt zu dieser Vereinigung bereit sind, ohne weiter auf die Aussenseiter zu achten. Gleich nachdem dieses Kartell gebildet sein wird, wird eine Verordnung des Handelsministers erscheinen, laut der Zollsätze für Baumwolle eingeführt werden, wobei jedoch die dem Kartell angeschlossenen Firmen von den Baumwollzöllen befreit werden. Die dergestalt geschaffene Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten wird voraussichtlich noch bis zu einem streng festgesetzten Termin neue Mitglieder aufnehmen, worauf die Mitgliederliste abgeschlossen werden soll.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass unter solchen Umständen alle Lodzer Spinnereien ihren Beitritt zum Spinnerkartell in der vorgeschriebenen Zeit bewirken werden, um nicht Baumwollzölle zahlen zu brauchen. Auf diese Weise wird die Regierung auf die Zwangsmassnahmen zurückgreifen, die seitens ihrer Vertreter auf der vor mehreren Wochen im Wojewodschaftsamt stattgefundenen Konferenz angekündigt worden waren.

l. Der Vorsitzende der Lodzer Industrie- und Handelskammer erhielt gestern die Nachricht, dass weitere zwei Firmen dem Kartell beizutreten geneigt sind, und zwar „Lorenz und Krusche" und „Gebr. Seibert". Die Nachrichten von den anderen Firmen stehen noch aus. Freudenberg wird erst nach der Wiederherstellung des bekanntlich erkrankten Direktors Hermann Freudenberg antworten können. Der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer hat die Frist zur Einrechnung des endgültigen Bescheids bis Freitag verlängert.

Die Schwierigkeiten der Oesterreichischen Kredit-Anstalt und die polnische Bankenwelt

Das Schicksal der polnischen Institute des Wiener Rotschild-Konzerns. — Keine Rückwirkungen zu erwarten.

Die plötzlich aufgetauchten Schwierigkeiten der Oesterreichischen Kredit-Anstalt, die an der Warschauer Diskontobank, der Lemberger Aktien-Hypothekenbank und der Schlesischen Kreditanstalt Interessen besitzt, hat in Polen begreiflicherweise eine gewisse Unruhe ausgelöst, da man der Ansicht ist, dass diese Banken finanziell mit dem Wiener Institut aufs engste verknüpft seien. Diese Annahme trifft jedoch nach authentischen Informationen nicht zu. Die polnischen Institute, die dem Rothschild-Konzern angehören, stellen selbständige nationalisierte polnische Anstalten dar, die wohl mit der Oesterreichischen Kreditanstalt Interessengemeinschaft haben, aber vom Wiener Institut schon seit Jahren keinen Kredit in Anspruch nehmen wie auch andererseits die Wiener Kredit-Anstalt naturgemäss bei ihren polnischen Geschäfsfreunden niemals Kredite aufgenommen hat. Die polnischen Konzerninstitute haben angesichts der letzten Bankenzusammenbrüche in Polen stets mit der Möglichkeit stärkerer Abhebungen gerechnet und sich daher ständig liquid gehalten, um im Fall eines Sturmes auf die Schalter allen Einlagekündigungen durch sofortige Auszahlungen begegnen zu können. So war die Schlesische Kredit-Anstalt in Bielitz in der Lage, einem Run auf die Schalter erfolgreich zu begegnen und zahlte jeden Einlagebetrag, unbekümmert um seine Gebundenheit, sofort und in voller Höhe aus. Bei der Aktien-Hypothekenbank in Lemberg und der Diskontobank in Warschau wieckelt sich das Geschäft vollkommen ruhig und normal ab.



Die grösste Bank Oesterreichs in Zahlungsschwierigkeiten.
Die Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien mit einem Aktienkapital von 125 Millionen Schilling (1 Schilling = 1,25 Zł.) ist in Schwierigkeiten geraten. Durch die Staatshilfe und durch eine Verringerung des Aktienkapitals ist es gelungen, die Weiterarbeit der Bank, an der auch viel Auslandkapital beteiligt ist, zu sichern.

aa. **Versammlung der Gläubiger der Handelsbank.** Gestern abend um 9 Uhr fand in der Petrikauer Str. 68 eine Versammlung der Vereinigung der Lodzer Gläubiger der Handelsbank statt. Sie war der Wahl von Kandidaten für Syndizi der Fallitmasse der Bank gewidmet. Erschienen waren 120 Gläubiger, ausserdem hatten sich die Vertreter der Warschauer Gläubiger eingefunden. Nach einem Bericht über die Lage der Bank wurde die Frage der Wahl besprochen. Schliesslich wurde einstimmig beschlossen, bei der am Sonnabend im Bezirksgericht stattfindenden Gläubigerversammlung für die Rechtsanwälte Bilyk und Cyganski und für Ing. Sułocki zu stimmen. Nach Erledigung dieses Punktes wurde zum Rechtsbeistand der Vereinigung Rechtsanwalt Szarogroda gewählt.

KK. **Um die Sanierung der „Pepege" durch die Regierung.** Gestern abend erhielt der Bevollmächtigte der Lodzer Gläubiger der „Pepege" aus Graudenz die telefonische Mitteilung, dass das Bezirksgericht die Beschlussfassung über die Falliterklärung der Firma auf Montag verlegt habe. Dieser Beschluss ist durch Verhandlungen verursacht worden, die im Finanzministerium wegen einer Sanierung des Unternehmens geführt werden. Und zwar sollen die rückständigen Steuern sowie die Schulden bei der Bank Polski, der Krankenkasse, dem Magistrat und dem Versicherungsamt der Kopfarbeiter in Raten zerlegt werden. Diese Rückstände betragen gegen 7 Millionen Złoty. Die Konferenzen in Warschau sollen bis Sonnabend beendet werden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Januar vorigen Jahres wurde die Firma „R. und K. Lisowski", Verkauf von Schuhwaren in der Kilinskistrasse 147 auf Anforderung der Gläubiger für fallit erklärt. Gleich zu Beginn des Konkursverfahrens legten die Fallierten dagegen Berufung ein, wobei sie behaupteten, dass sie ihre Zahlungen nicht eingestellt hätten, wie das von den Gläubigern hervorgehoben wurde, sondern lediglich zeitweilig gewissen Forderungen der Gläubiger nicht nachkommen konnten, die sie aber bald darauf beglichen haben. Da sich niemand von den Gläubigern zur Verhandlung eingefunden hatte, beschloss das Gericht, das Konkursverfahren der Firma „R. und K. Lisowski" niederzuschlagen.

In derselben Versammlung wurde der Gläubigerverband im Konkursverfahren gegen **Basia Milner** bestätigt, die im Dezember vorigen Jahres für fallit erklärt wurde. Ausserdem beschloss das Gericht, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu übergeben, da der Verdacht eines böswilligen Bankrotts vorliegt.

Ein zweiter Gläubigerverband wurde im Konkursverfahren der Firma „Strumpf- und Handschuhfabrik **Stocking**" und deren Besitzern Mazo, Wolsia und Jakob Lubinski in der Nawrot-Strasse 87 bestätigt. Da sich in der letzten Gläubigerversammlung keiner der Fallierten eingefunden hatte, um Vorschläge für einen Vergleichsvertrag vorzulegen, gründeten die Gläubiger einen Verband und wählten zum Syndikus Rechtsanwalt Rudolf Planer.

---

ag. **Kammgarnausfuhr aus Lodz.** Laut einer Aufstellung des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz belief sich die Ausfuhr von ungefärbtem Kammgarn aus Lodz nach dem Ausland im Laufe des Monats April dieses Jahres auf 308 885 Kilogramm im Gesamtwerte von 3 690 404 Złoty. Es bedeutet dies eine Abnahme der Ausfuhr, was in erster Linie auf den verringerten Verbrauch im Auslande und auf die gesteigerte Konkurrenz der Auslandstaaten, vor allem Frankreichs und Belgiens, zurückzuführen ist.

× **Der Ausweis der Bank Polski** für das erste Maiviertel (in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis) weist einen Goldvorrat im Betrag von 567 443 000 Zł. (+ 67 000) auf. Ausländische Valuten und Guthaben, die zur Deckung bestimmt sind, 229 640 000 Złoty (+ 999 000 Złoty), andere Aktien 148 985 000 (— 1 204 000). Bei den Passiva sofort zahlbare Verpflichtungen 271 402 680 (+ 33 423 000), Banknotenumlauf 1 201 901 000 (— 57 037 000). Das prozentuelle Verhältnis der Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich mit Gold beträgt 39,77% (9,87% mehr als statutengemäss), die Deckung mit Edelmetallen und Valuten macht 56% (16% mehr) und die Deckung des Banknotenumlaufs allein mit Gold beträgt 47,75%.

K. **Russischer Seidendumping.** In Ergänzung der Nachrichten über das ssowjetrussische Dumping auf dem Lodzer Markt erfahren wir folgendes: In letzter Zeit ist in Lodz ungefähr ½ Waggon russischer Seife, Parfüms und Kölnischen Wassers eingetroffen, die insgesamt Produkte des russischen chemischen Trusts sind. Seinerzeit hat diese Seife grossen Absatz gefunden, wobei deren Preis bedeutend niedriger ist als die der anderen eingeführten Seifen. Eine der Lodzer Firmen soll die Vertretung für ssowjetrussische Seife für den ganzen Lodzer Bezirk erhalten.

Dr. M. Schweizer Konzern baut Ovomaltinefabrik in Polen. Der Bau einer grossen Ovomaltinefabrik bei Krakau durch den schweizerischen Wander-Konzern ist kürzlich beendet worden. Es wird bereits die Installation der Maschinen und Anlagen durchgeführt. Die Produktion wird voraussichtlich zum Juli beginnen können. Die Kosten des Fabrikbaues mit Einrichtung betragen ca. 2 Mill. Zl. Für die Einfuhr der Maschinen und Einrichtungen erhielt die Firma einen Zollnachlass von 70 %. Ausser Ovomaltine wird die Wander'sche Fabrik noch einige andere Malzpräparate, sowie gewisse Heilmittel herstellen. Zur Verarbeitung sollen vorzugsweise polnische Rohstoffe (Eier, Malz, Milch) gelangen.

Liquidation der Banque de Silesie. Die seit dem Jahre 1922 in Kattowitz bestehende Schlesische Bank (Banque de Silesie) A.-G. soll nächstens. dem „Oberschl. Kur." zufolge, wegen Unrentabilität liquidiert werden. Das Anlagekapital dieser Bank beträgt fünf Millionen Złoty; die Aktien sind zur Hälfte im Besitz französischer Kapitalisten, zur Hälfte im Besitz des Finanzministeriums. Die endgültige Entscheidung über die Auflösung wird auf der Generalversammlung der Aktionäre am 30. Mai fallen, in der die Bankleitung den Antrag auf Liquidation des Unternehmens stellen wird.

Gold-Dinar. Als eines der letzten europäischen Länder stabilisiert jetzt auch Südslawien seine Währung. Der Gold-Dinar wird nach einem soeben publizierten Gesetz einem Gewicht von 26 Milligramm Feingold entsprechen. Die Nationalbank muss ihren Golduмlauf bis zu 37 pCt. in Gold oder Golddevisen decken. Gleichzeitig darf Silberhartgeld bis zur Höhe von 650 Millionen Dinar ausgegeben werden. Die Ausfuhr von Gold und Devisen aus Südslawien wird vollständig freigegeben.

Wilhelm von Opel 60 Jahre alt.



Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Wilhelm v. Opel, ein Sohn des Gründers der Opelwerke in Rüsselsheim, feiert am 15. Mai seinen 60. Geburtstag. Er hat zusammen mit seinen Brüdern das Rüsselsheimer Werk zu seinem heutigen Stand entwickelt.

Die Möglichkeit für eine deutsche Beteiligung am polnischen Strassenbau. Wie die „Kattowitzer Ztg." erfährt, interessierten sich ursprünglich einige deutsche Hoch- und Tiefbaufirmen am polnischen Strassenbau. Wie dem Blatt nunmehr aus Warschau gemeldet wird, haben die deutschen Firmen, und zwar Julius Berger A.-G., sowie Hoch- und Tiefbau A-G.,von ihrem Vorhaben Abstand genommen. Die Hoch- und Tiefbau A.-G. soll allerdings indirekt insofern beteiligt bleiben, als sie, wie uns von unserem Warschauer Gewährsmann gemeldet wird, mit der schweizerischen Gruppe zusammenzugehen beabsichtigt. Andere deutsche Firmen sollen entweder ihre Offerten einzeln einreichen, oder auch gemeinsam vorgehen. Vertreter der Baufirma Lenz u. Co. sind nach Warschau gefahren, um mit den zuständigen polnischen Stellen Fühlung zu nehmen. Die Aussichten für eine Beteiligung deutscher Firmen am polnischen Strassenbau sind äusserst gering, es sei dem, dass die deutschen Firmen entweder selbständige polnische Gesellschaften gründen, oder schon bestehende Gesellschaften kaufen oder sich an ihnen beteiligen. Ein polnisches Projekt geht dahin, die zum Strassenbau nötigen Maschinen von deutscher Seite **leihweise** zu übernehmen, und zwar durch schon bestehende polnische Firmen, wofür eine entsprechende Entschädigung gezahlt werden soll.

Internationale Zuckerkonvention unterzeichnet. In Brüssel wurde die internationale Zuckerkonvention unterzeichnet. Die Konvention wurde unterschrieben von folgenden Staaten: Kuba, Java, Belgien, Tschechoslowakei, Deutschland, Polen und Ungarn.

Baumwollbörsen

Liverpool, 12. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 5.23, Juni 5.26, Juli 5.30, August 5.34, September 5.38, Oktober 5.42, November 5.46, Dezember 5.50, Januar 5.54, Februar 5.58, März 5.63, April 5.67, loco 5.39.

Liverpool, 12. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.99, Juli 8.04, September 8.20, Oktober 8.26, November 8.32, Januar 8.48, März 8.62. Loco 8.35.

New-Orleans, 12. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.85. Kontrakte: Mai 9.72, Juni 9.84, Juli 9.94, August 10.06, September 10.19, Oktober 10.29, November 10.40, Dezember 10.53, Januar 10.85, Februar 10.73, März 10.83.

Posener Getreidebörse

Roggen, 315 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 26,75. Weizen 30—30,50. Roggenmehl 40—41. Weizenmehl 47,50—50,50. Roggenkleie 21—22. Weizenkleie 21—22. Weizenschale 22,50—23,50. Rest unverändert. Stimmung schwächer.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Mittags: Kindervorstellung, abends: „Trzy razy zaślubieni".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Brzydzinski: „Rozkosz uczciwości".

Teatr Popularny. — Nachmittags: „Piękna Holenderka", abends: „Ja tu rządzę".

Dobry Wieczór. — „Powolutku aż do skutku".

Heute in den Kinos

Casino: das gefährliche Paradies (Adam Brodzisz).
Capitol: Atlantic (John Stuart, Madeleine Carroll).
Grand-Kino: Die Konditorei (Maurice Chevalier).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Die Lokomotive 2329 (Lon Chaney).
Odeon: Der gefährliche Liebesroman (Betty Amann).
Oswiatowy: Auf feurigem Drachen (Monty Banks).
Palace: Die Frau des Staatsanwalts. — Wir wollen einen Mann.
Przedwiosnie: Die Tänzerin. — Schicksalslächeln.
Splendid: In den Fesseln der Lüge (Emil Jannings, Garry Cooper).
Spółdzielnia: Such die Frau (Lucy Doraine).
Victoria: Die Tänzerin aus Sevilla. — Der Nachtzug.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
GANZJAEHRIGE KURZEIT!
Wildunger Helenenquelle
Informationen über Hauskuren und Badekuren und billigster Bezugsnachweis durch:
Michał Kandel — Cieszyn.

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOSNIE"

ŻEROMSKIEGO 74|76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute, Donnerstag, den 14. Mai, um 2 Uhr nachmittags:
Konzert des Chors der Fabrikmeister
unter Mitwirkung von Solisten und des Orchesters unter Leitung von A. Czudnowski
Um 11 Uhr vormittags Vorstellung für Kinder: „Was haben uns die Tiere zu sagen"
Eintritt zum Konzert 75 Gr. und 1 Zl., zur Kindervorstellung 20 und 50 Gr.


Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Ottilie Senftleben
geb. Müller
im Alter von 73 Jahren am 13. Mai um 10 Uhr früh sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Freitag, den 15. Mai, um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.
2695 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Dr. 11251
Mikołaj Bornstein
ist wie früher im Sommer
in Krynica
Schulgebäude (gegenüber der alten Badeanstalt).

Dr. med.
M. BORNSTEIN
Choroby kobiece.
Przeprowadził się na ulicę
Główną Nr. 41,
Telefon 146 65. Przyjmuje od 4—7. 11251

Sind Sie ein aufmerksamer Zeitungsleser?
Dann haben Sie auch folgendes festgestellt:
1. daß sich der Umfang der „Freien Presse" im Laufe der letzten zwei Jahre von durchschnittlich 9,7 Seiten auf 11,6 Seiten täglich vergrößert hat;
2. daß in derselben Zeit der tägliche durchschnittliche Anzeigenteil von 1,6 Seiten auf 2,1 Seiten gestiegen ist;
3. daß sich also auch der Textteil vergrößert hat, und zwar von 8,1 Seiten auf 9,5 Seiten täglich;
4. daß die „Freie Presse" von allen hiesigen deutschen Tageszeitungen den umfangreichsten Anzeigenteil hat.

Und das alles trotz der Wirtschaftskrise, die seit zwei Jahren ganz besonders schwer auf uns lastet!
Trotz dieser Krise vermochte die „Freie Presse" den Kreis ihrer Freunde noch zu erweitern.
Wo die Ursache dieser Erscheinung zu suchen ist?
Man weiß, daß die „Freie Presse" weit verbreitet ist und hat daher die Ueberzeugung, daß ein Inserat in der „Freien Presse" Erfolg hat. Und man hat zweifellos solche Erfahrungen gemacht, sonst würde man in der „Freien Presse" weit weniger Anzeigen aufgeben.
Der Leser hält die „Freie Presse", weil sie ihm im Textteil und im Anzeigenteil mehr gibt als eine andere Zeitung — der Inserent weiß, daß er mit einer Anzeige in der „Freien Presse" den größten Lieferanten- und Verbraucherkreis erreicht.
Das ist des Rätsels Lösung.
Verlag der „Freien Presse"


Der Frühling ist da!
Die Eindrücke der erwachenden Natur hält fest ein
Fotografischer Apparat
Große Auswahl empfiehlt
J. MORGENSTERN
Petrikauer Strasse 40

Gesucht
ein Lokal
in der Stadtmitte für Autowerkstätte mit einer Halle von 350—500 m² Flächenraum sowie zwei anschließenden Räumen. Erwünscht sind am Platze zwei einzelne Zimmer. Offerten unter „Zaraz H. L." an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten.

Junges 2697
Mädchen
der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum Packen gesucht. L. Pilhal u. Co., Trikotagenfabrik, Lodz—Karolew.

Ein großes
Zimmer
mit Telefon und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Zu erfragen: Petrikauer Straße 174, Wohn: 7. 2696

Ein schön möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten Karola 3, W. 8.

Motorrad
Modell 1930 in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Kopernika 6, 2. Et., rechts.

Der praktische Kleingärtner!
Ratgeber für alle Kleingärtner und Gartenbesitzer von Adolf Graeve, 3. Auflage Zl. 11,25
empfiehlt „Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer 86.

Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Für jede verbrauchte Glühbirne verabfolgen wir eine neue!

Am Sonnabend, den 16. d. M., erfolgt die Eröffnung der

größten Polnischen Glühbirnen-Fabrik „ARGON" G.m.b.H., Lodz, Annastr. 14

Regeneration und neue

Ab Sonnabend, um 5 Uhr nachmittags, wird das Fabriksbüro für jede verbrauchte Glühbirne eine neue gegen Zuzahlung des halben Marktpreises herausgeben.

Unentgeltlich erhält am Tage der Eröffnung — jeder Käufer einer Glühbirne über 75 Watt **eine Glühbirne bis zu 25 Watt.** —

Nur am Tage der Eröffnung!

ARIEL-SIEG



903 Klm. in 23 Stunden fährt **ING. M. FUCHS zur Allpolnischen Sternfahrt** der

„Bar-Kochba" nach Lodz auf einer **„ARIEL"**

500 ccm. mit schwerem (100 Kg.) Beiwagen und wird bei **73 Konkurrenten Sieger des Tages** in allen Klassen. **Ein Beweis der Kraft und Zuverlässigkeit der „ARIEL"-Motorräder.**

Vertreter: Biuro Handl.-Techniczne **ALFONS MEISTER, Lodz** Piotrkowska 158, Telefon 190-56.

Die Rettung!!!

ist schon da



„Mag" Nr. 1, der die Schuppen radikal entfernt, die Haarwurzeln stärkt, dem Haarausfall vorbeugt und das Haar üppig und locker macht. **„Mag" Nr. 2** gibt grauen Haaren die Naturfarbe wieder, färbt dieselben nicht. Zu haben in den Apotheken, Drogenhandlungen und Parfümerien, falls es dort fehlt, in der Vertretung: Parfümerie **„Kosmos", Lodz Piotrkowska 60,** Tel. 115-22. — Fabrikslager „Pharmachemia", Bydgoszcz. 11276

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11073

Eine Million

Gewinnen Sie, wenn Sie ein Los der Staatslotterie

in der glücklichsten Kollektur

KURT WYTRZYC

Ziehung bereits am 19. und 21. Mai.

Petrikauer Str. 141, Tel. 163-49, kaufen.

A. Poppe.

Das moderne Kochbüchlein

Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.

Preis Zł. 1.—.

Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Kinderwagen

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. A. Knappe, Kolonialwarenladen, 6. Sierpnia 10. 2693

Kassen-Ottomane,

Teppich, Ottomane mit Spieget, Schlafbank, Liegesofa, Eichenstühle, sowie Bettstellen mit Matratzen und Ausziehtische billig zu verkaufen Kilinskiego 160. Drzezdziecki 2694

Aus dem Evang.-Lutherischen Posaunenchor-Verein „Jubilate".

Am kommenden Sonntag, den 17. Mai l. J., findet im eignen Vereinslokal, Petrikauer Straße 283, abends um 6 Uhr, im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin eine

außerordentliche 11278

Generalversammlung

unter dem Vorsitz des Herrn Pastors A. Löffler statt. — Da die Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung sehr wichtige Punkte umfaßt, wird um vollzähliges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder gebeten.

Aufführung

der **Schule für Rhythmik** und **Plastik** von

H. Krukowska und **L. Boruńska**

Sonntag, den 17. d. Mts., um 11,30 Uhr morgens im Stadttheater.

Karten an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters, Petrikauer Straße 74, am Tage der Aufführung an der Kasse des Stadttheaters. 11271

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Eis

vom kleinsten Quantum erhältlich am Orte, sowie Lieferung in Privathäuser. L. Oliwa. St. Zeromskiego 103, Privat-Tel. 216-10. 11277

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Billig

Verschiedene **Augengläser, Kneifer** und **Gläser** nach **ärztlichem Rezept.** Jegliche Reparaturen, auf dem Gebiet der Optik werden am Orte ausgeführt. **M. Herszkorn,** Przejazd 2, Ecke Piotrkowska. 11275

Gesucht

Acquisiteure(-innen)

zum Vertrieb eines Patentartikels, unentbehrlich in jedem Haushalt. **Tagesverdienst von 30 bis 60 Zł.** Melden sich: Al. 1 Maja 20, W. 8, von 10—12 und 3—6 Uhr nachm. 11280

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer

Petrikauer 25,

Filiale Petrikauer 112

Petrikauer 148



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 11221
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Park Helenenhof

Für Liebhaber des Angelsports.

Das Angeln der Fische im Teiche findet täglich statt. Informationen an der Kasse des Parkes. Tel. 209-32.

Eintrittspreis an den Konzerttagen Zł. 1.— sowie 50 Gr. — Wochentags bis 2 Uhr 50 Gr. u. 25. Gr.

Heute, Donnerstag, den 14. d. Mts.

Eröffnung der Sommersaison

Um 11 Uhr vormittags **1. Frühkonzert** Simfonie-Orchester unter Leitung des Herrn **Alexander Türner.**

Konzerte des Simfonie-Orchesters unter Leitung des Herrn Al. Türner werden stattfinden: Dienstags und Donnerstags um 6 Uhr abends, Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 5 Uhr. Sonn- und Feiertags werden von 11 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm. **Frühkonzerte** stattfinden. Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im Saal des Helenenhofes statt. Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen nach Beendigung des Konzerts zugesichert. Restaurant, Café und Milchhandlung am Orte. Tiergarten, Kähne, Springbrunnen, Wasserfall. Glücksrad, Schießbude.

Anzeige: Sonntag, den 17. d. M., um 11 Uhr morgens,

2. Frühkonzert heute, Donnerstag, sowie Sonnabends und Sonntags um 5 Uhr nachm. **Allgemeine Konzerte.**

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen

Am 4. Juni
im Park Langówek

Großes Sängerfest

für alle angeschlossene Gesangvereine

Im Programm:

Massenchor-Gesang — Gesänge einzelner Vereine.
Belustigungen — Ueberraschungen.
Neuzeitliche Attraktionen.
Musik! Gr. Blasorchester-Thonfeld Musik!
Büfett — Konditorei — Moderne Dekoration — Büfett.
Erweiterte Beleuchtung — Eingeführte Gäste willkommen!

Das Festkomitee.

Am ersten Pfingstfeiertag
veranstaltet der
Radog. St. Michaeli Kirchengesangverein
u. der **Baluter Kirchengesangverein**, ein

Gemeinsames Gartenfest in Langówek

(bei ungünstiger Witterung im Lokale Nowo-Zielona 3)

Im Programm:

Chorgesänge einiger Gesangvereine, dramatische Darbietungen am Abend, Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, Kinderumzug u. a.

Außerdem große **Pfandlotterie** mit wertvollen Pfändern. — Reiches Bufett. Orchester Chojnacki.

Der Garten ist ab 10 Uhr morgens geöffnet. Zufahrt mit der Zgierzer, Radogoszczer oder Ozorkower Elektrischen bis zur Haltestelle Radogoszcz

---

Männergesangverein „Concordia" Lodz

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, veranstalten wir im Park „Sielanka", Pabianicka 59, ein großes

Pfingstgartenfest

Das Programm umfaßt: **Chorgesang, Konzert des Scheiblerschen Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld, **Kahnfahrt, Scheibenschießen, Kinderumzug, Ballonaufstieg** und andere Ueberraschungen. Der Garten wird schön dekoriert. Für Ausflügler ist der Garten ab 10 Uhr geöffnet. Büfett am Platze. Gäste willkommen.

Die Verwaltung.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am 2. Pfingstfeiertag statt, und falls auch dieser Tag verregnet, veranstalten wir um 4 Uhr nachmittags in unserem Vereinsheim, Gluwna-Straße 17, ein 11272

Familienkränzchen.

Dr. med.
Julius KAHANE
Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11067a

In Langówek
sind zwei schön gelegene
Bauplätze
zu verkaufen. Näheres bei Spangenberg, im letzten Hause rechts in Langówek. 2682



Fahrräder
v. Zawadski, Kaminski und verschiedenen bekannten ausländischen Firmen kann man am billigsten und am besten erhalten im Fabriklager
„Dopropol"
Lodz, Petrikauer 73
im Hofe, Tel. 158-61.
Billigste Quelle. Fahrradteile.



Feldbettstellen Liegestühle, Kinderstühlchen
der Firma 11227
„OMEGA"
mit langjähriger Garantie
Fabrik Łódź,
Nawrot 94, Tel. 130-45.
Zu verlangen in allen Möbellagern.
En gros. En detail.

Park Milanówek – Doły

Sonntag, den 17. Mai d. J., bei ungünstiger Witterung am 31. Mai, im neu vollendeten Park des Herrn A. Zoller, 5 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn Nr. 1 und 6,

Großes Blütenfest

zugunsten der Erweiterung des evangelischen Greisenheims an der Trinitatisgem. Lodz

Programm: Religiöse Feier, Massenposaunenchor, Gesangchöre, lebende Bilder, Kinderreigen.

Eintritt: Erwachsene — 50 Groschen, Kinder 20 Groschen.

Büfett und Veranda unter Dach.

11210

Sommerwohnungen
schön am Walde gelegen. trockener Boden, Wasser zu vermieten. Dorf Moszczenica, Station Gliniki, bei Zgierz. 2686

Donnerstag, Himmelfahrt, den 14. Mai, findet um 3 Uhr nachm. und 7½ Uhr abends das

Jahresfest der „Bethel" Judenmission Nawrot 36,

statt. Es werden auswärtige Redner Vorträge halten. Zwei Chöre werden singen und Missionsberichte erstattet werden. Alle Freunde der Mission sind herzlichst eingeladen.

Anschließend findet eine **Missionswoche** statt. Es wird das Thema **„Die Zusammengehörigkeit des neutestamentlichen Volkes Gottes und ihre gemeinsame Aufgabe im Zeitalter der Mission"** von verschiedenen Rednern behandelt werden.

Jedermann ist herzlichst eingeladen. 11264

Am Freitag, den 15. Mai, um 4 Uhr nachm., findet das

Stiftungsfest des „Bethel"-Frauenvereines von Freunden Israels,

Nawrot 36

statt. Es werden verschiedene Darbietungen und Missionsberichte zum Vortrag kommen.

Den Gästen wird Kaffee und Kuchen verabreicht. Auch die männlichen Missionsfreunde sind dazu herzlichst eingeladen. 11263

Evangelisch-Lutherischer
Baluter Kirchengesangverein

Sonnabend, den 16. Mai d. J., pünktlich um 8,30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Nowo-Zielona 3, einen

Ehrenabend

für unseren Dirigenten Herrn O. Schiller. Im Programm: Massenchor, Schwank-Operette und andere Darbietungen. Nach Programmschluß gemütliches Beisammensein.

Zu dieser Veranstaltung ladet alle Freunde und Gönner des Liedes herzlichst ein

die Verwaltung.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium zu Lodz

Am Sonnabend, d. 16. Mai 1931 in der Aula des Gymnasiums

Frühlingsfeier

Knabenchor Mädchenchor
Gemischter Chor

500 mitwirkende Schüler u. Schülerinnen

Beginn punkt 6 Uhr.

Karten im Preise von 3, 2 und 1 Zloty sind bereits in der Gymnasialkanzlei, Al. Kosciuszki 65 zu haben.

Lodzer Musikverein „Stella"
Kapiurkowskiego 62/64.

Sonnabend, den 16. Mai d. J., 8 Uhr abends veranstalten wir ein

Frühlingsfest

mit reichhaltigem Programm. Zur Aufführung gelangen: **Einakter, Tanzvorführung, humoristische Vorträge** u. a. m., mit darauffolgendem **Tanz.** Unsere werten Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ladet freundlichst ein

11235 **die Verwaltung.**

Gutschein

Gültig für Freitag, den 15. Mai
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Morgen der letzte Tag des

Ausverkaufs

von **Strümpfen u. Socken**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

„KONSUM" BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S. A.

Rokicińska 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen Nr. 10 und 16.

Benützt die Gelegenheit.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratorium in Lwów.

WALD-LUFTKURORT VON HÖCHSTEM KLIMATISCHEM HEILWERT

RAFAŁÓWKA

bei Sieradz an der Warte

PARZELLEN ZUM BAUEN VON HÄUSERN UND VILLEN

zu verkaufen in begrenzter Anzahl zu sehr günstigen Bedingungen im Preise von 1 Zł. für einen Quadratmeter, verbunden mit herrlichem 30—40jähr. Kiefern-Baumbestand

Die Ortschaft „Rafałówka" liegt inmitten eines 6000 morgigen Kiefernwaldes. Besitzt ein aussergewöhnlich trockenes u. gesundes Klima. Die reine Luft, die aussergewöhnliche Trockenheit, die ausgezeichnete Besonnung usw. machen „Rafałówka" zur Oase der Gesundheit in der Mitte des Gebiets zwischen Warschau, Posen und Lodz.

Gute Bahn- und Autobusverbindungen (von Lodz – 1 Stunde Fahrt, von Warschau oder Posen 3 Stunden). Erleichterung beim Bau von Häusern und Villen geben 2 grosse Ziegeleien in einer Entfernung von 1½ Klm. (Chausseeweg), Möglichkeit zur Entwicklung eines Kurortes. Gebäude Kasyno- – Hotel.

DER BEKANNTE NATURARZT

OSKAR WOJNOWSKI

besuchte zwecks Erbauung seines Sanatoriums viele Ortschaften in Polen und hat in Bezug auf Klima, Lage und Vegetation „Rafałówka" als den

gesundesten Ort in Polen

erkannt und auf dem angekauften Gebiet mit dem Bau

eines grossen Naturheil-Sanatoriums begonnen.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Die Verwaltung von „Rafałówka"
Miedzno, Post Sieradz, Tel, Sieradz 81
Warszawa, Szpitalna 1. Tel. 649-04
Łódź. Piotrkowska 55. Tel. 211-40

Verlangt kostenlose eingehende illustrierte Prospekte.

Mädchengymnasium A. Rothert

Kościuszko-Allee 71, Tel. 204-02

Aufnahmeprüfungen

finden statt:
im 1. Termin, den 19. und 20. Mai, um 8,30 Uhr,
im 2. Termin, den 22. und 23. Juni, um 8,30 Uhr.

Anmeldungen werden in der Schulkanzlei täglich von 9—13 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind Tauf- und Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Anmerkung. Laut Verordnung der Kommission für allgemeinen Schulunterricht müssen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in eine Privatschule zu schicken wünschen, bis spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen. Vordrucke für diese Gesuche sind in der Schulkanzlei erhältlich. 11988

Forsthaus Włyn, Post Warta



Bes. **Hulda Raffel**

nimmt v. 15. Mai

Erholungsbedürftige

auf. — Näheres zu erfahren in der Wohnung der Bes. in

Łódź, Pabjanicka 56

(gegenüber Park Venecja)

und in der Weinhandlung d. Herrn Hugo Geisler, Główna, Ecke Sienkiewicza, Tel. 160-03

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie. Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8819

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik „SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. 11064

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten

Sprechstunden 4—6.

Pomorska 10 Telefon 148-89

Motten u. Staub

vernichten Eure Garderoben. — Nur die einzig chemisch präparierten hermetisch geschlossenen patentierten Mottensäcke „MOLOCHRON" schützen vor jeglicher Vernichtung.

Preis pro Stück Zł. 1.50 „TOBKO" G. m. b. H. Warschau Hoza 39. — Alleinvertrieb für Lodz und Wojewod. L. Szejnfinkel, Lodz, Al. I. Maja 20, W. 8. — Erhältlich in allen Drogerien. 11281

Das christliche Erholungsheim

Zionsstille in Włyn

ist vom 15. Mai eröffnet. Es bietet Nervösen und Erholungsbedürftigen Felkekur: Luft-, Sonnen-, Lehm- und Sitzbäder, Heilgymnastik. Die Jugend findet sportliche Zerstreuung in Tennis, Netzball und Kroquet. — Ermäßigter Tagespreis. — Näheres zu erfahren: Martha Müller, Sieradz, skrzynka poczt. 13, Oskar Müller, Lodz, Zielona 8-a, Tel. 121-44 von 9—6 Uhr. 639

Kinderheilstätte in Włyń bei Sieradz.

Für schwächliche und erholungsbedürftige Kinder. Drüsenkranke. Sonnen- und Luftbäder. Heilgymnastik. Diätkuren.

Leiter: Dr. Eduard Ziegler.
Andrzeja 24. Tel 162-15.

Warum

schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon ab Zł. 5.— wöchentlich Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa und Stühle haben können. Solide Ausführung. Achtung! Nur beim Tapezierer P. Weiß, Lodz, Sienkiewicza 18. 8121